

# Procap

Das Magazin  
für Menschen  
mit Behinderungen

03/25

Mit «treffpunkt»  
von Procap  
St. Gallen-  
Appenzell

Mit Barrierefreiheit  
zum Erfolg

Seite 14

procap

# treffpunkt

## Procap St. Gallen-Appenzell



Zeitschrift für Menschen mit und ohne Behinderungen

45. Jahrgang

Auflage: 2700 Exemplare

Abonnement: Fr. 24.-/Jahr

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 3-2025



Der Kantonsrat muss über das Gesetz über die soziale Sicherung und Integration von Menschen mit Behinderung (BehG) noch beraten. Die Botschaft der Regierung vom Juli 2025 erfüllt einige Forderungen von Procap St. Gallen-Appenzell – mit Einschränkungen beim selbständigen Wohnen, nämlich bei der Bezugsberechtigung, sowie beim Standard bei der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. **Bild: [sg.ch/z.Vg](https://www.sg.ch/z.Vg).**

## Botschaft zum revidierten kantonalen Integrationsgesetz veröffentlicht

### Immerhin ein Spatz in der Hand

Mit Spannung wurde die definitive Botschaft zum ersten Revisionsschritt des «Gesetzes über die soziale Sicherung und Integration von Menschen mit Behinderung» (BehG) erwartet. Anfang Juli 2025 war es so weit: Die Unterlagen wurden im Ratsinformationssystem des Kantons St. Gallen aufgeschaltet. Einzelne Punkte aus unserer Stellungnahme wurden aufgenommen – wichtige Anliegen jedoch wurden aussen vor gelassen. Einmal mehr heisst es wahrscheinlich: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.



**HANSUELI SALZMANN,**  
**GESCHÄFTSLEITER PROCAP**  
**ST. GALLEN-APPENZELL**

Bearbeitet wurden im ersten Revisionsschritt des Gesetzes drei Nachträge:

- Im ersten und umfassendsten Nachtrag wird die Finanzierung der ambulanten Leistungen im Bereich Wohnen neu geregelt.
- Der zweite Nachtrag befasst sich mit den Behindertengleichstellungsrechten.
- Im dritten Nachtrag geht es um die inklusive familienergänzende Kinderbetreuung.

Betrachten wir das gesamte Paket, so bin ich der Meinung, dass der Kanton St. Gallen den richtigen Weg eingeschlagen hat. Die Revision wird in vielen Belangen Verbesserungen bringen.

### **Selbständig mit Unterstützung wohnen**

Im ersten Nachtrag wird das Ziel verfolgt, Menschen mit Unterstützungsbedarf Möglichkeiten zu bieten, selbstbestimmt und selbstständig mit Unterstützung wohnen zu können. Jede Person mit Behinderung hat künftig das Recht, mit einer unabhängigen und neutralen Abklärungsstelle zu ermitteln, welche Art und Menge an Unterstützungsleistungen sie benötigt, um selbstbestimmt wohnen zu können.

### **Bezugsberechtigt ist nur, wer im Erwerbsalter steht**

Einer der grössten Kritikpunkte unsererseits ist, dass der Anspruch zum Bezug solcher Leistungen auf Personen begrenzt wird, die gemäss Artikel 8 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000 als invalid gelten. Korrekt wäre es, den Zugang allen Personen zu gewähren, die nach Definition der UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) als Menschen mit Behinderungen bezeichnet werden.

Der Artikel 8 des ATSG definiert Behinderung im Kontext des Erwerbslebens und schliesst somit grosse Personenkreise aus – etwa alle Personen mit Be-

hinderungen, die keine Leistungen der IV beziehen. Im Wissen, dass die Definition nach UN-BRK im politischen Umfeld im Kanton St. Gallen keine Chance haben wird, forderten wir in der Vernehmlassung, dass zumindest auch der Artikel 9 des ATSG zum Leistungsbezug berechtigt, da dieser auch die Hilflosigkeit miteinschliesst. Hier musste der Spatz erste Federn lassen, weil die Forderung nicht aufgenommen wurde.

Wer jedoch die Voraussetzungen zum Bezug von Leistungen erfüllt, kann in Zukunft auf ein finanziertes Unterstützungsangebot zählen, das ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen kann. Natürlich sind viele Fragen noch offen und Abläufe nicht eindeutig definiert, doch es macht Sinn, diese auf Verordnungs- und nicht auf Gesetzebene zu klären.

### **Die kantonalen Gesetze müssen künftig der UN-BRK genügen**

Im zweiten Nachtrag regelt das Gesetz, wie das Überkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Kanton St. Gallen gewährleistet werden kann.

Wir von Procap St. Gallen-Appenzell wünschten uns ein übergeordnetes Behindertengleichstellungsgesetz, was aber ebenfalls politisch kaum umsetzbar wäre. Erfreulich ist aber, dass auch der Erlass des «Staatsverwaltungsgesetz» vom 6. Juni 1994 geändert werden soll. Die Regierung wird somit verpflichtet



St. Gallen-  
Appenzell

## **Wir helfen Ihnen weiter**

### **Procap St. Gallen-Appenzell:**

Hansueli Salzmann (Geschäftsleitung); Nadine Brander (Stv. Geschäftsleitung/Leitung Administration); Ilona Dübendorfer und Gisela Imoberdorf (Fachberaterinnen); Margrith Bischof (Administration); Erika Jochum (Sekretariat).

Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Telefon 071 222 44 33, sga@procap.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung.

**Region St. Gallen und Gaiserwald:** Elena Nilsson, 071 228 08 76. **Region Rorschach und Umgebung:** Manuela Kobler, 071 766 25 65.

**Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08.

**Region Rheintal:** Manuela Kobler, 071 766 25 65.

**Region Fürstenland:** Barbara Willborn, 071 340 04 08.

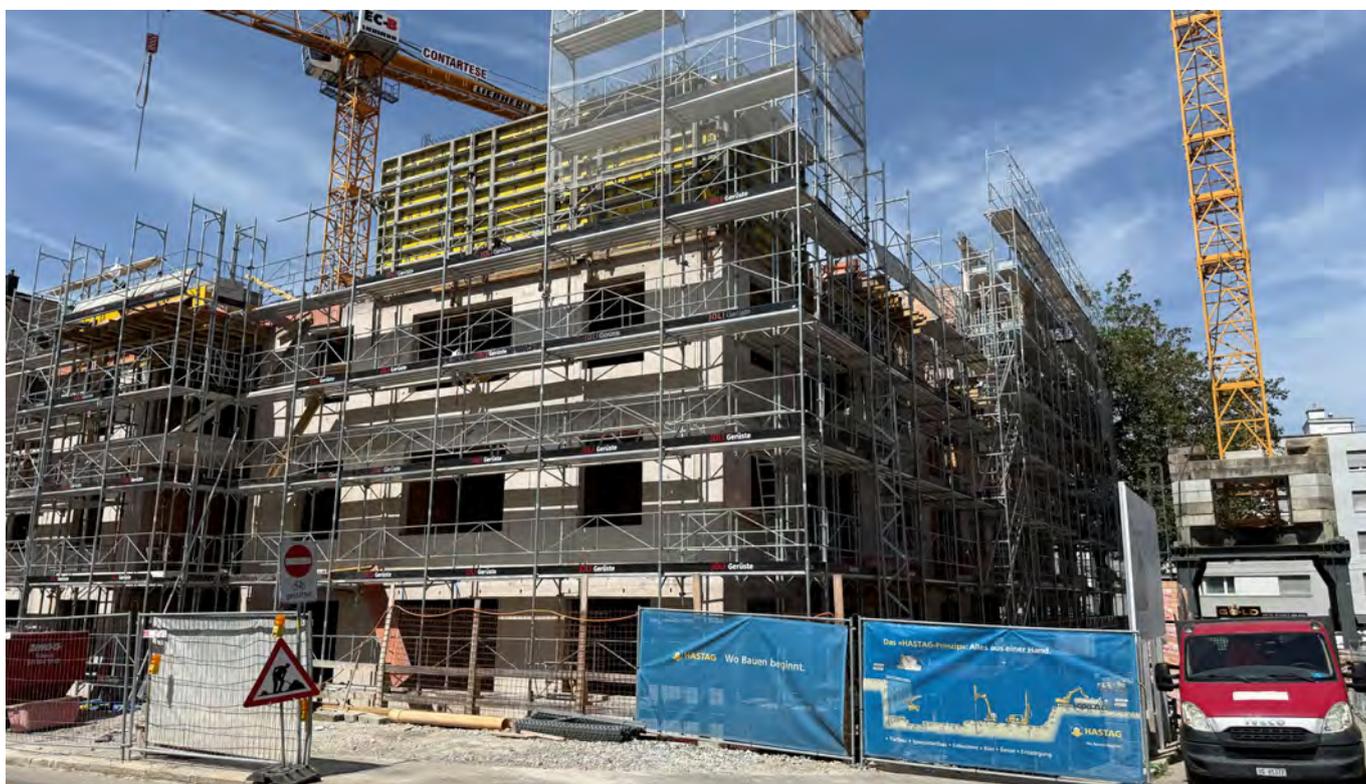
**Region Toggenburg:** Naomi Schapira, 071 770 02 12.

**Region Gaster und See:** March-Höfe, 055 420 39 70.

**Jugendgruppe:** Corina Keller, 079 416 72 81.

### **Impressum «Treffpunkt»**

Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil, Tel. 071 393 89 88, m-walther@bluewin.ch. Redaktionsschluss Nr. 4/2025: 18. September 2025. Erscheint 4 Mal jährlich, Auflage 2700 Exemplare.



Das Planungs- und Baugesetz (PBG) wird ergänzt: Die Regierung muss neu eine Beratungsstelle für hindernisfreies Bauen bezeichnen. Bauherrschaften per Gesetz verpflichtet, dem Baugesuch eine Stellungnahme für Bauten beizulegen, die unter den Geltungsbereich des Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) und weitergehenden kantonalen Bestimmungen fallen. Damit wird hindernisfreies Bauen verbindlich – was Procap St. Gallen-Appenzell seit vielen Jahren verlangte. **Bild: Procap-sga**

Entwürfe mit Gesetzesrang, die einen Bezug zu den Behindertengleichstellungsrechten haben, im Rahmen der Botschaft auf die Vereinbarkeit mit der Behindertenrechtskonvention zu prüfen.

Konkret heisst dies, dass künftig die Spezialgesetze überprüft werden müssen, ob sie den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention genügen.

### **Das hindernisfreie Bauen wird verbindlich**

Als Beispiel wird der Erlass des Planungs- und Baugesetz (PBG) vom 1. Oktober 2017 mit einem neuen Artikel versehen. Dieser besagt, dass die Regierung des Kantons St. Gallen eine Beratungsstelle für hindernisfreies Bauen bezeichnet.

Zudem wird die Bauherrschaft per Gesetz verpflichtet, dem Baugesuch eine Stellungnahme für Bauten beizulegen, die unter den Geltungsbereich des Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) und weitergehenden kantonalen Bestimmungen fallen.

Procap St. Gallen-Appenzell versucht seit vielen Jahren, eine Verbindlichkeit für das hindernisfreie Bauen im Kanton St. Gallen zu erreichen. Mit dieser Gesetzesanpassung würde dies endlich Tatsache – und der Spatz würde mit einigen goldenen Federn geziert.

### **Familienergänzende Kinderbetreuung: Kanton und Gemeinden teilen Kosten**

Der dritte Nachtrag scheint unbestritten. Das Gesetz regelt die Finanzierung der inklusiven familienergänzenden Kinderbetreuung: Während die Gemeinden verpflichtet werden, die behinderungsbedingten Mehrkosten für die Betreuung und die Koordination zu übernehmen, zahlt der Kanton die Kosten für die spezialisierte Beratung und Begleitung der Mitarbeitenden in den Betreuungseinrichtungen.

Dank den eingegangenen Stellungnahmen konnte erreicht werden, dass neben Kindertagesstätten auch Tagesfamilien als Leitungsanbietende anerkannt werden.

### **Der politische Prozess startet im September**

Noch ist das ganze Gesetz nicht in trockenen Tüchern – oder, um beim Bild mit dem Spatz zu bleiben, das Ei noch nicht ausgebrütet: Im September startet der politische Prozess.

Wir werden uns auch auf dem politischen Parkett dafür einsetzen, dass der Vogel keine weiteren Federn lassen muss. Gerade weil es ein Spatz ist, muss er abheben und die wenigen goldenen Federn über den Kanton hinaus glänzen lassen.

Neues aus der Geschäftsstelle

## Procap SGA erhält neue Mitarbeitende

**Nichts ist so beständig wie der Wandel. Und so verändert und entwickelt sich auch unser Team. Wer uns verlässt, wer neu zu uns stösst und wer eine andere Aufgabe übernimmt: Sie lesen es hier.**



Pascal Müller (Bauberatung), Elena Nilsson (Regionalleiterin St. Gallen und Gaiserwald, Fachberatung) und Pascal Soland (Rolltaxi) sind ab Sommer 2025 unsere neuen Mitarbeitenden. **Bilder: procap-sga**



**VON HANSUELI SALZMANN,  
GESCHÄFTSLEITER PROCAP  
GALLEN-APPENZELL**

Philipp Koller, Leiter Fachstelle hindernisfreies Bauen, konzentriert sich nach sieben Jahren bei uns künftig ganz auf Projekte, die er als selbstständiger Architekt bearbeitet, und hat die Fachstelle per Ende Juni verlassen. Aktuell koordinieren wir auf der Geschäftsstelle die Aufgaben der Bauberatung.

### **Pascal Müller wird neuer Bauberater**

Für die fachliche Beurteilung der Baugesuche und die individuelle Bauberatung konnten wir auf den 1. Juni mit Pascal Müller einen versierten Architekten gewinnen.

### **Elena Nilsson wird Regionalleiterin und unterstützt die Fachberatung**

Unsere Regionalleiterin für die Stadt St. Gallen und Gaiserwald, Nicole Schiess, hat die Chance ergriffen, sich beruflich neu zu orientieren, und unser Team Ende Juni verlassen.

Seit dem 1. August 2025 ist Elena Nilsson für die Region zuständig. Sie wird zusätzlich unsere Fachberaterinnen auf der Geschäftsstelle mit einem Pensum von rund 25 Prozent unterstützen und entlasten.

### **Ilona Dübendorfer bleibt Fachberaterin – Neuorganisation unserer Beratung**

Die Beratung unserer Mitglieder ist für Ilona Dübendorfer eine Herzensangelegenheit, und sie möchte sich nach einem Jahr in der Leitung wieder ganz auf diese Tätigkeit konzentrieren. Daher gab sie die Leitung der Fachberatung per Ende Juni ab. Wir werden im Fachbereich unterschiedliche Ressorts bilden und die Verantwortlichkeiten entsprechend der notwendigen Ressourcen und Kompetenzen verteilen.

**Pascal Soland löst Goran Markovic als Rolltaxichauffeur ab**

Nach einem Jahr mit dem Rolltaxi auf den Strassen von St. Gallen hat Goran Markovic eine neue Herausforderung angenommen und das Rolltaxi per 30. Juni 2025 verlassen. Glücklicherweise konnten wir mit Pascal Soland einen Nachfolger anstellen, der die Fahrgäste seit 1. Juli routiniert und zuverlässig durch die Stadt fährt.

### **Procap SGA dankt den Bisherigen – ein Willkommen für die neuen Mitarbeitenden**

Wir danken Philipp Koller, Nicole Schiess und Goran Markovic für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ein herzliches Willkommen geht an dieser Stelle an Pascal Müller bei der Bauberatung, an Elena Nilsson als Mitarbeiterin der Sozialversicherungsberatung und Pascal Soland vom Rolltaxi.

### **Ein spezielles Dankeschön gilt Ilona Dübendorfer**

Ein spezielles Dankeschön gilt Ilona Dübendorfer für ihre Bereitschaft, auch künftig unsere Mitglieder kompetent zu beraten, sowie allen im Sozialberatungsteam für die Bereitschaft, in den Ressorts mitzuarbeiten.

## Erlebnis zum 65-Jahre-Jubiläum der Sportgruppe Toggenburg

# Die Schlittenhunde kennenlernen und erleben

65 Jahre zählen die Sportgruppen Toggenburg von Procap St. Gallen-Appenzell. Diese stolze Feier wurde gebührend begangen: mit einem Huskyabenteuer, an dem die Turnerinnen und Turner am 10. Mai 2025 teilnehmen durften.



**VON NICOLE TOBLER,  
SPORTGRUPPEN-LEITERIN**

Michael Kobler von «Huskystuff Toggenburg» begrüsst uns und bat uns auch schon ins noch leere Hundegehege.

Wir setzten uns alle an den Rand, und Michi Kobler liess die unglaublich gut erzogenen Hunde zu uns.

Schon bald liessen die Anfangsspannung und Unsicherheit bei Hund und Mensch nach: Die Tiere platzierten sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und liessen sich genussvoll streicheln. Für mich sind genau diese eindrücklichen Momente voller Vertrauen und Wohlbefinden so besonders und wertvoll.

### Teilnehmende nehmen Zügel in die Hand

Nach kurzer Instruktion zogen wir uns die «Gstähti» an, und das Team von Huskystuff geschrirte die Hunde ein. Jetzt wurde es laut, denn die Hunde begannen freudig zu bellen. Hintereinander starteten wir unseren Treck. Beim Leiten der Hunde waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gefordert.

Sie hielten die «Zügel» selbst in der Hand und beeinflussten das Geschehen, was nicht ganz einfach war, denn die Hunde schnupperten doch auch gern mal am Rand des schmalen Wiesenweges, rannten oder blieben stehen.

### Keine Angst war zu spüren

Auch sonst eher stille, in sich gekehrte Teilnehmende zeigten freudige Emotionen. Angst war in diesen Momenten keine zu spüren.

Wenige Teilnehmer blieben mit einer Leiterin zurück bei den anderen Hunden. Sie hatten die Aufgabe die zurückgebliebenen Hunde zu beruhigen. Auch säuberten sie einen Teil des Geheges. Über Funk wurden sie über die Rückkehr der anderen informiert und öffneten das grosse Tor des Geheges.

Glücklich, zufrieden und müde kamen die Teams zurück und spannten die Hunde aus. Nach einem feinen Zvieri war dieses gelungene Abenteuer auch schon zu Ende. Wir danken dem «Huskystuff»-Team für das grossartige Erlebnis und Procap St. Gallen-Appenzell für die Finanzierung.

Trekkingrollstuhltour mit Procap-Mitglied am 10. Juni 2025

## Eine solche Tour wird 2026 wieder durchgeführt

**Procap St. Gallen-Appenzell besitzt einen Trekkingrollstuhl, der gemietet werden kann. Er wurde im Juni 2025 für eine Tour mit Procap-Mitglied Leo Niedermann genutzt. Die Gruppe unternimmt fast jedes Jahr eine gemeinsame Bergtour.**



**VON REINHOLD WICK;  
FOTOS: TOURENMITGLIEDER**

Am Dienstag, 10. Juni, unternahmen Freiwillige und erfahrene BergsteigerInnen eine Trekkingrollstuhltour mit Procap-Mitglied Leo Niedermann. Er ist von vielen Anlässen von Procap St. Gallen-Appenzell gut bekannt.

Bei bestem Wetter wurde die Wanderung von Krummenau aus mit dem Sessellift zur Wolzenalp, zum Ijental und nach Nesslau durchgeführt. Die Sesselliftcrew unterstützte die Gruppe mit einer Sonderfahrt besonders gut. Es wurde der sehr empfehlenswerte neu angelegte Klimaweg begangen. Einige knifflige Stellen wurden vom Team dank Seilbremsen gemeistert.

Das Team dankt allen Helferinnen und Helfern. Ein besonderes Dankeschön geht an Fahrerin Trudi Bruderer fürs Abholen weiterer Tourmitglieder und des Rollstuhls sowie an den Götti von Leo Niedermann für die feinen Bratwürste: Es war ein tolles Erlebnis, das wir 2026 gerne wiederholen.

### **Trekkingrollstuhl von Procap St. Gallen-Appenzell steht zur Verfügung**

Die Gruppe unternimmt seit manchen Jahren eine Trekkingrollstuhltour mit Mitglied Leo Niedermann, der selbst ein erfahrener Bergler ist.

Procap St. Gallen besitzt einen Trekkingrollstuhl, der für ein Tagesentgelt gemietet und abgeholt werden kann. Wer sich dafür interessiert, meldet sich gerne bei der Geschäftsstelle: 071 222 44 33.



## Maya Schafflützel arbeitete mehr als 30 Jahre für Procap «Die Ehrenurkunde hängt in meiner Stube, damit ich sie jeden Tag betrachten kann»

Maya Schafflützel wurde am 29. März 2025 an der damaligen Generalversammlung zum Ehrenmitglied von Procap St. Gallen-Appenzell ernannt. Dies, nachdem sie 30 Jahre die Jugendgruppe leitete und dort im Vorstand sass. Grund genug für den «Treffpunkt», die langjährige Engagierte zu porträtieren.



Maya Schafflützel am 13. Juni 2025 im Restaurant in Rickenbach. An ihren Zwergfiguren arbeitet sie tagelang sorgfältig. Maya Schafflützel ist eine hervorragende, vielseitige Textilarbeiterin. **Bilder: mw./procap-sga**



VON MICHAEL WALTHER,  
REDAKTOR «TREFFPUNKT»  
PROCAP ST. GALLEN-APPENZELL

Einen Eindruck der Fürsorglichkeit Maya Schafflützels erhielt ich, als ich mit ihr abmachte: Wir hatten uns im Coop-Restaurant in Rickenbach verabredet. Tags davor rief sie noch einmal an, ob ich mit dem Auto käme. Es herrsche Stau. Ich solle doch gleich im Coop parkieren. So gehe es am besten.

Am Tag der Verabredung ist es heiss. Maya Schafflützel ist zehn Minuten zu früh da. Wir holen uns ein Getränk. Sie wählt einen Tisch in der Kinder-ecke, wo es Anfang Nachmittag sehr ruhig ist.

Sie setzt sich von einer Luftaufnahme der Stadt Wil und von Rickenbach. Hier im Dorf liegt seit fast 25 Jahren ihr Zuhause.

### Viel erlebt in der Jugendgruppe

«Ich habe viel erlebt – gute und weniger gute Dinge – sowie viel gearbeitet», beginnt sie das Gespräch. Und dann schildert Maya Schafflützel die schönen Erinnerungen an die Jugendgruppe:

Wie sie etwa schon in den 1990-er Jahren in Bischofszell Silvester feierten, später dann auch in Gais. Dort assen sie im Restaurant.

Im Heim eines Jugendgruppen-Mitglieds durften sie darauf übernachten. Anderntags erhielten sie dort das Frühstück.

### Frohe Erinnerungen

In Bischofszell musizierte der Vater eines Mitglieds vielstimmig auf dem Keyboard. Noch immer denkt Maya Schafflützel gerne daran zurück – und vermisst es auch ein wenig.

Da waren auch die Ausflüge ins Bernbiet mit dem Vorstand. Man übernachtete im Ferien- und Erholungsheim Aeschi bei Spiez. Es folgte die Schifffahrt auf dem Thunersee nach Interlaken.

### Weniger Mitglieder als früher

Nach wie vor gut besucht werden der Zmorgenbrunch und das Fondueessen. Aber es gibt einen Unterschied zu den 1990-er Jahren, als der Brunch auch in der Evangelischen Kirche von Wattwil stattfand und 20 bis 30 Mitglieder teilnahmen.

Wieso nehmen heute weniger teil? «Einige verstarben, gingen ins Altersheim oder kamen einfach nicht mehr», sagt Maya Schafflützel. Nicht erstaunlich, wenn eine Gruppe zur Jugendzeit der Mitglieder gegründet wurde und dann 40 Jahre besteht.

Wenn neue Menschen dabeisein möchten, hält Maya Schafflützel fest, sollen sie sich bei Nadine Brander bei der Geschäftsstelle registrieren lassen.

### Die Gründung der Jugendgruppe 1980

Es geschahen auch Dinge, die Maya Schafflützel weniger gut gefielen. In Einzelfällen verletzte ein Mitglied die Anstandsregeln oder störte. Dann wurde die Jugendgruppe von Claudia Jost durch die Geschäftsstelle von Procap St. Gallen-Appenzell unterstützt.

Wer aber hat die Jugendgruppe erfunden? Dies geschah 1980 unter der damaligen Leitung von Procap oder des Invalidenverbands, wie er dazumal noch hiess. Die Jugendgruppe «Säntis» ging auf die Initiati-

ve jüngerer Mitglied zurück, die etwas für sich entwickeln wollten und die mit dem «Zündhölzi» – der Vorgängerin des «Treffpunkts» – auch ein Magazin entwickelten, das später und bis heute zur Zeitung des Verbands Procap St. Gallen-Appenzell wurde.

Maya Schafflützel stieg 1990 ein. 25-jährig war sie damals. Sie hat die Jugendgruppe geprägt. Niemand war so lange dabei. Kathrin Hefti und Cosimo Carbone heissen die anderen sehr langjährigen Mitglieder.

«Ich habe sehr viel unternommen», sagt Maya Schafflützel – im Beruf und in der Jugendgruppe. Sie strickte, nähte und häkelte, worin sie Expertin ist. Die schönen Gegenstände wurden zugunsten der Vereinskasse etwa mit Eveline und Andreas Gamber auf Märkten verkauft.

### Aber wieso hörte sie auf?

Vor einem Jahr zog sich Maya Schafflützel aus der Jugendgruppe zurück. «Ich schaute auf die Anderen, vielleicht zu sehr», sagt sie – bis Claudia Jost ihr riet, sie solle sich nicht mehr so sehr um die Anderen oder um deren allfällige Konflikte kümmern.

Heute wirkt Maya Schafflützel um so mehr an den Höcks mit, die von den Regionalleiterinnen Naomi Schapira für das Toggenburg und Barbara Willborn für das Fürstenland organisiert werden.

### Über die Fürsorglichkeit

Wer mit Maya Schafflützel zu tun hat, bemerkt sofort ihre Fürsorge für die anderen Menschen.



**Seit über 30 Jahren  
Ihr Spezialist für Handicap-Fahrzeuge  
und Umbauten aller Art**

**Unterstützung bei Abklärungen  
mit STV-Ämtern, IV-Stellen  
oder anderen Kostenträgerstellen**

**mobil  
center**

mobilcenter von rotz gmbh  
Tanneggerstrasse 5a, 8374 Dussnang  
T 071 977 21 19, [www.mobilcentergmbh.ch](http://www.mobilcentergmbh.ch)

**Profitieren Sie von unserer Unterstützung**



Bei allem setzt sich Maya Schafflützel langfristig und mit grosser Verantwortung ein. Die Jugendgruppe Säntis von Procap St. Gallen-Appenzell leitete sie 30 Jahre. Dafür wurde sie Ehrenmitglied von Procap St. Gallen-Appenzell. Das Bild zeigt sie die Präsidentin bei der Leitung der Hauptversammlung der Jugendgruppe im Jahr 2012.

Sie lacht, wenn sie auf diese Eigenschaft angesprochen wird. Dann erzählt sie: «Ich arbeitete von 1990 bis 1995 im Spital Wattwil als Schwesternhilfe. Ich hatte mit alten Leuten und den Patientinnen und Patienten zu tun. Ich war halt dort, wenn man mich brauchte, auch zum Bettenmachen oder Duschen.

Die Menschen im Spital suchten den Kontakt zu ihr. «Mit mir kann man reden», sagt sie. «Ich habe Dinge im Leben gesehen, die die Anderen vielleicht nicht entdeckten.»

### **Viel über die Menschen und über ihre Geschichten erfahren**

Freud und Leid bekam sie mit, Krankheiten und Erfahrungen, die Menschen im Spital eben erleben und erleiden. Sie wisse deshalb, was auf die Menschen zukommt, wenn diese älter werden, sagt sie, die in diesem Jahr selbst ihren 60. Geburtstag feiern darf.

Im Spital arbeitete sie, bis sie selbst krank wurde und es beruflich weiterging zur Heimstätte Wil, wo sie heute noch arbeitet.

Bei Procap schaute sie gut zu Roland Gossweiler, dem Präsidenten von Procap St. Gallen-Appenzell, der blind ist: Sie nahmen nach den Vorstandssitzungen oft einen Kaffee, und Maya Schafflützel begleitete ihn mitunter nach Hause. Roland Gossweiler brachte im-

mer wieder zum Ausdruck, wie sehr er die Arbeit von Maya Schafflützel für die Jugendgruppe sowie ihre Jahresberichte schätzte, die sie zusammen mit Claudia Jost verfasste.

### **Eine schöne Kindheit in Ebnat-Kappel**

Maya Schafflützel wurde in Wattwil geboren und wuchs in Ebnat-Kappel im «Brandholz» auf, einem Ortsteil Richtung Krummenau. Elf und acht Jahre vor ihr wurden ihre Schwestern geboren. Die eine lebt heute in Kirchberg BE, die andere am selben Ort wie Maya Schafflützel. Die Schwester in der Nähe schaut oft zu ihr. Die Familie der anderen Schwester besucht Maya Schafflützel oft.

Die Kinder der Schwestern haben ihren Eltern Grosskinder geschenkt. Maya Schafflützel selbst ist fünffache Grosstante. Die Kinder im Schul- oder Vorschulalter besuchen sie oft. Maya Schafflützel ist die Gotte einer der jungen Mütter.

### **Heimat im «Brandholz»**

Im «Brandholz» wuchs Maya Schafflützel in einem Doppelhaus auf, das früher eine Näherei beherbergte. Sie fuhr mit dem Schulbus ins Dorf. Ab der dritten Klasse musste sie eine Spezialschule besuchen, konnte dann aber vieles aufholen.

Maya Schafflützels Vater arbeitete als Chauffeur beim Bauunternehmen einer verwandten Familie. Im Winter fuhr er den Schneepflug und stand um drei Uhr auf. Die Mutter war im Magazin des Baugeschäfts in der Reinigung tätig. Samstags ging auch Maya Schafflützel mit und reinigte Tische, Bänke und Böden. Sie erinnert sich, wie ihr Vater nach der Arbeit Gipfeli und Ovomaltine brachte.

Ihre Mutter bringt ihr alle textilen Handwerks-techniken bei. Neben den üblichen Fertigkeiten wie Nähen, Häkeln und Stricken beherrscht Maya Schafflützel ebenso das Teppichknüpfen und die Gobelintechnik.

### **Schwimmen ist eine Leidenschaft**

Im Auftrag der Wasserkorporation der Gemeinde liest die Mutter in den Ferienhäusern von «Gieselbach» auch den Strom- und Wasserverbrauch ab. Maya Schafflützel begleitet sie und erstellt die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, bis alles stimmt. So erlernt sie die Buchhaltung.

In der Freizeit besucht sie oft das Freibad. Sie lernt Schwimmen, was sie noch heute besonders gerne tut. Sie beherrscht das Rollschuhlaufen. Ihr Wohnort eignet sich zum Skifahren. An der Fasnacht bereiten Verkleidungen Freude. Ein Mädchen aus der Wirtsfamilie des «Leuen» ist ihre besonders gute Freundin.

### **Die Berufszeit von Maya Schafflützel**

Die ersten zwei Jahre nach der Schulzeit arbeitete Maya Schafflützel im «Auboden» in Brunnadern. Dort absolvierte sie von 1982 bis 1984 die zweijährige Haushaltslehre. Diese umfasste Tätigkeiten in der Weberei, Küche, im Speisesaal, in der Hauswirtschaft, in der Wäscherei und in der Gärtnerei.

Hernach wirkte sie im Ferien- und Erholungsheim Speicher in der Küche und im Speisesaal. Und danach war sie im «Felsengrund» in Stein SG wiederum in der Küche tätig: Im Heim für Männer mit Alkoholproblemen habe man gut auf die Bewohner achten müssen, etwa dass sie badeten und duschten. Dann folgten die fünf Jahre in der Geriatrie und Pflege des Spital Wattwils.

### **Erfolgreiche Mitwirkung in der Produktion**

Durch ihre Erkrankung musste Maya Schafflützel in eine Klinik. Als es ihr wieder besser ging, erhielt sie einen Arbeitsvertrag mit der Heimstätte Wil zur Tätigkeit in der Wäscherei. Zwölf Jahre später wurde die Abteilung ausgelagert.

Maya Schafflützel fragte den dortigen Leiter, ob sie in der Produktion mitwirken könne. Seitdem arbeitet sie in der Textilabteilung der Heimstätte. Auch hier bei der Heimstätte ist sie inzwischen insgesamt 30 Jahre tätig und somit die langjährigste Mitarbeiterin überhaupt.

### **Die Textilaufträge der Heimstätte Wil**

Lange Zeit wurden in der Heimstätte Eigenprodukte hergestellt, die an Ort und Stelle an Anlässen wie dem Tag der Offenen Tür verkauft wurden.

Seit der Pandemie werden vorwiegend Kundenaufträge erledigt. Dazu zählen Stoffe für Prothesen der Klinik Balgrist in Zürich. Für ein Münchwiler Unternehmen werden Bänder angefertigt, die dieses für Medaillen – etwa von Schiessvereinen – verwendet. Die Heimstätte erhält die Bestandteile aus dem Ausland. Dann wird alles zusammengestellt, genäht, verpackt und nach Münchwilen versendet. Oder Hundedecken werden hergestellt. Auch hier liefert das Unternehmen das Material, das von der Heimstätte verarbeitet wird.

**Ihr Sanitätshaus  
für mehr  
Lebensqualität.**

**Wo Sie als Mensch im Mittelpunkt stehen.  
Mit Herz und Kompetenz begleiten wir Sie  
auf Ihrem Weg zu mehr Wohlbefinden.**

Besuchen Sie unser Sanitätshaus  
im Shopping Silberturm in St.Gallen.  
Wir freuen uns auf Sie!



«Textilien liegen mir», sagt Maya Schafflützel. So lange sie möge, wirke sie an ihrer Arbeitsstätte weiter. Sie arbeitet Teilzeit. Wenn sie um sieben als Erste im Geschäft ist, lüftet sie und bereitet Tee zu. Von halb acht bis halb zwölf dauert die Arbeitszeit.

Weil der Einsatz vor dem Arbeitsbeginn mitzählt, hat sie etwas mehr frei: insgesamt 30 Tage im Jahr.

### Viele Freizeitbeschäftigungen

Obwohl vor einem Jahr die Kräfte abgenommen hätten und sie es ruhiger nehme, unternimmt sie vieles in der Freizeit: Wöchentlich geht sie im Rahmen von Plussport im St. Galler «Volksbad» Schwimmen. Bei Wettbewerben errang sie auch schon den ersten Platz. Mit einer Gruppe, zu der auch Cosimo Carbone zählt, betreibt sie regelmässig Bowling.

In der Freizeit schläft sie auch gern mal aus. Sie arbeitet von Hand für Bestellungen oder Geschenke für die Grosskinder. Maya Schafflützel zieht zwei liebevoll und überaus sorgfältig aus Wolle und Fell gefertigte, farbenfrohe Zwerglein hervor. Mehrere Tage arbeitet sie jeweils an einer solchen Figur. Das Fell lieferte eine Gerberei in Flawil.

### Wohin Maya Schafflützel gerne geht

Wenn sie länger frei hat, besucht sie ab und zu das frühere Daheim in Ebnat-Kappel. Oder sie sucht ihren Götti und ihre Gotte auf, die in Schönenboden bei Wildhaus eine Gärtnerei betreiben. Ab und zu bringt sie Roland Gossweiler Guetsli.

Grosse Reiseziele fehlen. Jedes zweite Jahr bucht sie mit der Toggenburger Gruppe Mitenand eine Woche Ferien im Bündnerland.

### Die Wünsche für die Zukunft...

Auf die Frage, was sie sich für die Zukunft wünscht, denkt Maya Schafflützel nach. «Gesund bleiben, das Leben geniessen und mit Cosimo fortgehen», antwortet sie. Cosimo Carbone ist ihr Partner. Die beiden haben sich gern. «Wir bleiben zusammen», so Maya Schafflützel

Was sie auf keinen Fall möchte, weiss sie einen Moment lang nicht. Auf jeden Fall keinen Streit, sagt sie dann. Sie hat ihn zeitlebens vermieden: jahrzehn-

### Haben sie das gewusst?

Menschen ohne Behinderung können Solidarmitglied werden und unterstützen so unseren Verband. Sie können an Verbandsaktivitäten teilnehmen und erhalten unsere Mitgliederinformationen. Bei Bedarf kann die Solidarmitgliedschaft ohne zusätzliche Kosten in eine Aktivmitgliedschaft umgewandelt werden und sie profitieren ebenfalls von Procap Dienstleistungen wie der Sozialversicherungs- oder Rechtsberatung. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 90.-. Bei Interesse melden sie sich bitte auf der Geschäftsstelle.



Mit grossem Stolz zeigt das neue Ehrenmitglied von Procap St. Gallen-Appenzell am 29. März 2025 ihre Urkunde her. Diese erhält in ihrem Daheim einen Ehrenplatz.

telang und sehr erfolgreich gerade auch als Jugendgruppen-Präsidentin.

### ... und was Maya Schafflützel

#### Procap St. Gallen-Appenzell bedeutet

Procap bedeute ihr viel, sagt sie. Die Arbeit als Präsidentin der Jugendgruppe und im Vorstand von Procap St. Gallen-Appenzell habe sie sehr gerne ausgeübt. «Ich merkte einfach, dass ich nicht mehr so mag.»

Nun ist ihr die Ehrenmitgliedschaft wichtig: «Meine Freude darüber ist riesig. Ich habe das nicht erwartet.»

Die Ehrenurkunde hängt in ihrer Stube vorn beim Fenster: «So kann ich sie täglich anschauen.»



# Höcks und Aktivitäten

## Alle Regionen

### **Montag, 27. Oktober 2025**

Webinar Politik und ich – wer entscheidet eigentlich, was die IV tun muss?

### **Donnerstag, 13. November 2025**

Öffentlicher Vortrag zum Thema berufliche Eingliederung.  
Die Einladung folgt.

## St. Gallen + Gaiserwald

### **Samstag, 6. Dezember 2025**

Adventsfeier (Voranzeige).  
Die Einladung folgt.

## Appenzell AR + AI

### **Montag, 8. September 2025**

Höck, Restaurant Park Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

### **Montag, 13. Oktober 2025**

Höck, Restaurant Park Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

### **Montag, 10. November 2025**

Höck, Restaurant Park Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

### **Samstag, 6. Dezember 2025**

Adventsfeier (Voranzeige).  
Die Einladung folgt.

### **Montag, 8. Dezember 2025**

Höck, Restaurant Park Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

### **Sonntag, 14. Dezember 2025**

Figurentheater St. Gallen.  
(Voranzeige).

Die Einladung folgt.

## Rheintal / Rorschach und Umgebung

### **Donnerstag, 18. September 2025**

Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

### **Donnerstag, 23. Oktober 2025**

Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

### **Freitag, 7. November 2025**

Kerzen ziehen. Hongler Kerzen, Altstätten, 13.15 bis 16.30 Uhr

### **Donnerstag, 20. November 2025**

Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

### **Samstag, 6. Dezember 2025**

Adventsfeier (Voranzeige).  
Die Einladung folgt.

## Fürstenland

### **Donnerstag, 18. September 2025**

Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Donnerstag, 23. Oktober 2025**

Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Donnerstag, 20. November 2025**

Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Samstag, 6. Dezember 2025**

Adventsfeier (Voranzeige).  
Die Einladung folgt.

### **Donnerstag, 11. Dezember 2025**

Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Sonntag, 14. Dezember 2025**

Figurentheater St. Gallen.  
(Voranzeige), die Einladung folgt.

## Toggenburg

### **Sonntag, 19. Oktober 2025**

Brunch, Wattwil, Bistro, 10 bis 13 Uhr.

### **Samstag, 8. November 2025**

Kafi und Kuchen, Café Abderhal-den, Wattwil 14 bis 16 Uhr.

### **Samstag, 6. Dezember 2025**

Adventsfeier (Voranzeige).  
Die Einladung folgt.

## Gaster-See

### **Mittwoch, 10. September 2025**

Höck, Restaurant Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Mittwoch, 8. Oktober 2025**

Höck, Restaurant Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Mittwoch, 12. November 2025**

Höck, Restaurant Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Mittwoch, 10. Dezember 2025**

Höck, Restaurant Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

### **Samstag, 13. Dezember 2025**

Adventsfeier (Voranzeige).  
Die Einladung folgt.

## Turnen

### **Bütschwil**

Mittwochabend, in der Dorfturn-halle Bütschwil, 19 bis 20 Uhr  
(ausgenommen in den Schulferien).

### **Nesslau**

Mittwochabend,  
Turnhalle Johanneum Nesslau,  
18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr  
(ausgenommen in den Schulferien).



## **Für Respekt und gleiche Rechte**

Helfen Sie mit, eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, bei der Anderssein eine Chance und Bereicherung ist. Ihre Solidarität macht Menschen mit Behinderungen Mut. Herzlichen Dank für ihre Spende!

Spendenkonto:

IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9

[www.procap-sga.ch](http://www.procap-sga.ch)



**procap**  
Für Menschen mit Handicap  
Ohne Wenn und Aber.



«Dank Swiss-Trac kann ich den Urlaub  
mit meinen Kindern richtig geniessen»

**SWISS•TRAC®**

Händler finden und Probefahren: [www.swisstrac.ch](http://www.swisstrac.ch)

Wir unterstützen Sie bei der Arbeit.

## Seit 40 Jahren Experten im Hilfsmittel-Bereich.

Die Aktivstehrollstühle von LEVO bieten mit ihrem innovativen Stehsystem vollste Flexibilität beim Arbeiten und Ihrer Freizeit.

Gerne beraten wir Sie vor Ort in unserem 90m<sup>2</sup> Showroom oder bequem bei Ihnen zuhause.



Kontaktieren Sie uns: 044 933 23 90  
[rehatech@iwaz.ch](mailto:rehatech@iwaz.ch), [iwaz.ch/rehatech](http://iwaz.ch/rehatech)





## Barrierefreiheit ist ein Geburtsrecht

Hindernisse erschweren Menschen mit Behinderungen den Alltag – dabei liessen sie sich vielfach mit einfachen Mitteln beseitigen. Procap setzt sich dafür ein, dass Barrieren in allen Lebensbereichen abgebaut werden. Einen Einblick gewährt Ihnen dieses Magazin.

Als Ressortleiter für Bauen, Wohnen und Verkehr begegnet mir das Thema täglich. Sei es bei der Prüfung von Bauprojekten oder im Kontakt mit Betroffenen, die auf eine hindernisfreie Wohnung angewiesen sind. Ein schönes Beispiel finden Sie auf Seite 24. Zudem erfüllt es mich mit Stolz, dass Procap gemeinsam mit Partnerorganisationen die SIA-Dokumentation D0254 zu hindernisfreien Sportanlagen erarbeitet hat. Sie unterstützt Gemeinden und Städte – in ihrer Rolle als Betreiberin oder Eigentümerin – mit Empfehlungen zur barrierefreien Ausgestaltung von Sportanlagen.

Und was gilt im digitalen Raum? Barrierefreie Websites sind kein Extra, sondern notwendig. Es braucht klare Strukturen, gute Kontraste und Alternativtexte für Bilder. Solche Hilfsmittel helfen auch jungen Erwachsenen, sich in der Berufswelt zurechtzufinden. Ein erfreuliches Beispiel zeigt das Interview mit unserem eigenen KV-Lernenden. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Remo Petri  
Leiter Bauen, Wohnen und Verkehr

## Inhalt

- 4 Notizen**
- 6 Digitale Barrierefreiheit – ein Gewinn für alle**
- 8 Inklusions-Initiative: Kritik am Gegenvorschlag des Bundesrats**
- 11 Procap Sport**  
Ein Hoch auf unsere Sportgruppen
- 13 Rätsel**
- 14 «Wir sind Procap»**  
Jonas Vögeli
- 16 Ferienfeeling in Montreux: Für drei Tage Einzelkind**
- 19 Ratgeber Recht**  
Wann kann meine IV-Rente geändert werden?
- 20 Singing Hands Day 2025 – wenn Zeichen Montreux zum Vibrieren bringen**
- 24 Procap Bauen**  
«Open Door» – mit Procap und Siri zur barrierefreien Wohnung
- 26 Carte blanche**  
Céline Duss



Christophe Müller, Simone Leuenberger,  
Francesca di Benedetto, Keila Gromann  
(v. l. n. r.)

## Frischer Wind im Vorstand: Vier Neuge- wählte bei Delegiertenversammlung

Die diesjährige Delegiertenversammlung von Procap Schweiz fand am 14. Juli im Hotel Arte in Olten statt. Im feierlichen Rahmen musste sich der Zentralvorstand von drei Vorstandsmitgliedern verabschieden. Diese leisteten für den Verband über viele Jahre wertvolle Arbeit. Christiane Aeschmann (ZV 2019–2024, Vizepräsidentin 2021–2024) sowie Anita Hubert (ZV 2017–2025, Vizepräsidentin 2019–2021) erhielten einen grossen Applaus. Zentralpräsident Laurent Duvanel würdigte zudem die Arbeit von Paul Meier, der ebenfalls zurücktritt, mit einer Laudatio. Er wirkte im Zentralvorstand von 2010 bis 2025 und war ab 2011 als Vizepräsident tätig.

Neu in den Zentralvorstand gewählt wurden:

- Francesca di Benedetto, Sozialversicherungsfachfrau aus Grenchen
- Keila Gromann, Unternehmerin aus Zürich
- Simone Leuenberger, Lehrerin und Kantonsparlamentarierin aus Bern
- Christophe Müller, Sozialversicherungsexperte aus Visp

Letzterer wurde nach über 30 Jahren als regionaler Geschäftsführer von Procap Oberwallis Ende Juli pensioniert.



## Wenn Bewegung zur Ausnahme wird

Procap Sport führte in den letzten drei Jahren das Projekt «Wohnheim mobil» durch. Finanziert wurde der Versuch vom Innovationslabor 7x1 des Bundesamtes für Sport (Baspo). Die Ergebnisse liegen seit dem Frühjahr 2025 vor und zeigen deutlich: Menschen mit Behinderungen, die in Schweizer Wohnheimen leben, bewegen sich zu wenig intensiv. Die vom Bund empfohlene Stunde Bewegung mit erhöhtem Puls pro Tag wird kaum erreicht. Pulsuhren, Bewegungstagebücher und Interviews machten strukturelle Barrieren und fehlende Angebote sichtbar. Procap Sport appelliert an die Institutionen, mehr Bewegung ins Betreuungskonzept zu integrieren. Die Abteilung unterstützt Institutionen, Wohngruppen, Schulen oder Werkstätten in der Gesundheitsförderung. Damit die Menschen mit Behinderungen, die dort wohnen, arbeiten oder zur Schule gehen, ihre Gesundheit nachhaltig verbessern können.



## Prix Procap: Nominierungsfrist bis Ende Dezember verlängert

Der Prix Procap wurde neu ins Leben gerufen, um herausragende Projekte, Personen oder Organisationen, die sich für Menschen mit Behinderungen einsetzen, auszuzeichnen. Im letzten Magazin 02/25 wurde darüber berichtet. Ob im Bereich Barrierefreiheit, gesellschaftliche Teilhabe oder innovative Lösungsansätze für mehr Inklusion – Procap sucht inspirierende Beispiele mit Vorbildcharakter. Der Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen wurde nun verlängert: Noch bis Ende Dezember können Sie Ideen und Nominierungen direkt an [kommunikation@procap.ch](mailto:kommunikation@procap.ch) einreichen. Kennen Sie ein Projekt oder eine Person, die den Prix Procap verdient hätte? Dann helfen Sie mit Ihrer Nominierung mit, Engagement sichtbar zu machen!

### Titelbild

Markus Schneeberger ist ein engagierter Fotograf, Videograf und Künstler mit einem Studio in Rothrist. Seit Jahren setzt er sich für Procap und Inklusion ein. Seine Leidenschaft fürs Reisen, Radfahren und Wandern führt ihn gerne auch in fremde Länder, wo er neue Kulturen entdeckt.

[markusschneeberger.com](http://markusschneeberger.com)

# Digitale Barrierefreiheit – ein Gewinn für alle

Beim Einkaufen, am Arbeitsplatz, bei der Freizeitgestaltung oder im Kontakt mit Behörden – die Digitalisierung prägt unseren Alltag. Doch längst nicht alle Menschen haben den gleichen Zugang zu digitalen Angeboten. Für Menschen mit Behinderungen stellen Websites, Apps, Ticketautomaten, Bankomaten oder digitale Dokumente oft eine Herausforderung dar. Dabei sollte digitale Barrierefreiheit selbstverständlich sein – nicht nur als rechtliche Verpflichtung, sondern als Chance für mehr Teilhabe und Selbstbestimmung.

**Text** Markus Spielmann und Eye-Able **Bild** Procap

Digitale Barrierefreiheit bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von ihren körperlichen, geistigen oder sensorischen Fähigkeiten – digitale Angebote uneingeschränkt nutzen können. Davon profitieren nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern die gesamte Gesellschaft: Barrierefreie Lösungen sind für alle benutzerfreundlicher, klarer strukturiert und leichter verständlich.

Als grösster Mitgliederverband von und für Menschen mit Behinderungen setzt sich Procap Schweiz dafür ein, dass die digitale Welt für alle zugänglich ist und mehr Chancengleichheit und Selbstständigkeit im Alltag ermöglicht wird. Eine barrierefreie Website sorgt für ein besseres Nutzungserlebnis und gewährleistet den einfachen Zugang zu Informationen und Dienstleistungen. Und dies für alle Menschen, unabhängig von individuellen Einschränkungen. Ein wichtiger Faktor für eine inklusivere Welt.

## **Ein Modul, das den Unterschied macht**

Seit Anfang Juli 2025 setzt Procap Schweiz auf ihrer Website ein Modul von Eye-Able ein, mittels welchem die Procap-Seiten auf die verschiedenen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen angepasst werden.

## **Digitale Barrierefreiheit berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse:**

### **Sehbehinderungen**

Inhalte werden so gestaltet, dass sie von Screenreadern problemlos vorgelesen werden können. Zusätzlich werden Bilder mit Alternativtexten versehen. Eine kontrastreiche Gestaltung sowie eine Farbwahl, die nicht allein zur Informationsvermittlung dient, stellen sicher, dass Inhalte für alle verständlich sind.

### **Hörbehinderungen**

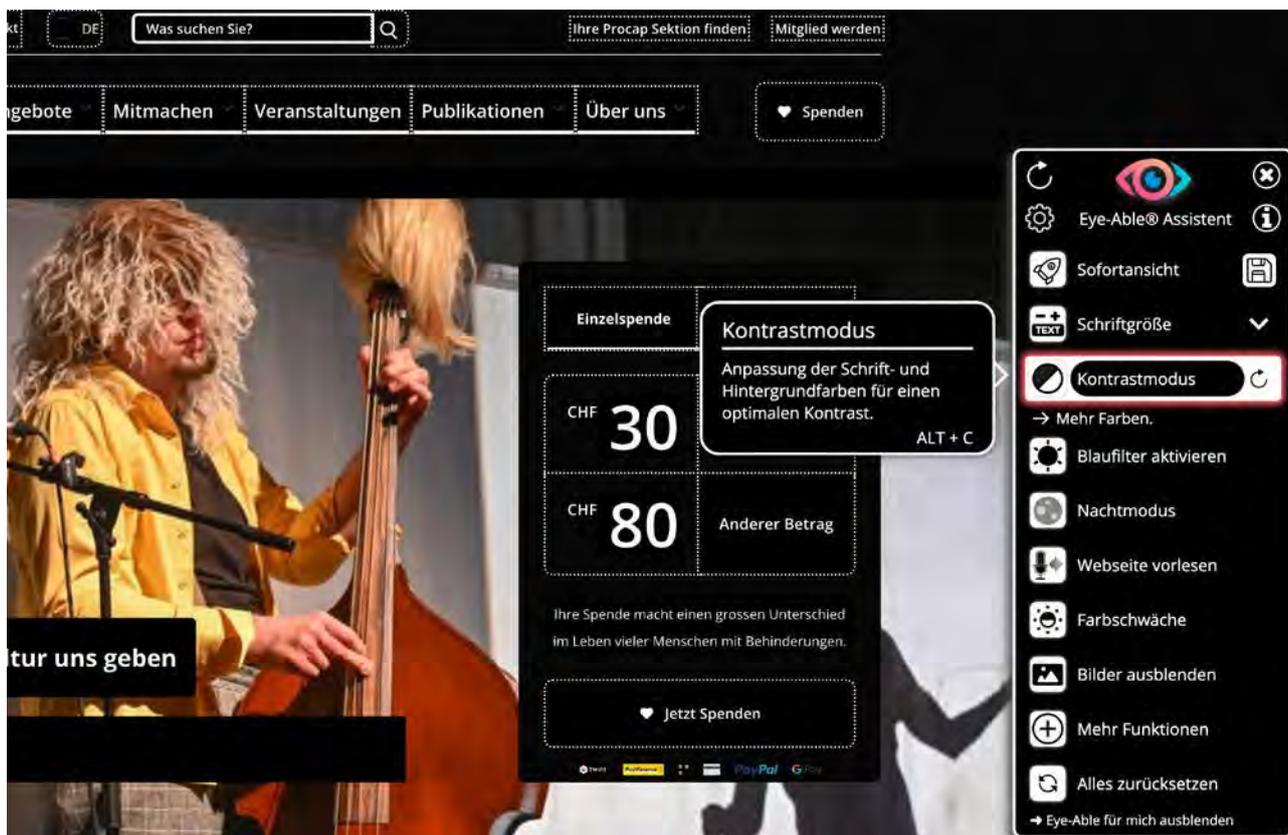
Videos und Audiodateien werden durch Untertitel und schriftliche Transkriptionen zugänglich gemacht.

### **Motorische Einschränkungen**

Alle Funktionen sind vollständig mit der Tastatur steuerbar – auch ohne Maus oder Touchscreen.

### **Kognitive Einschränkungen**

Durch einfache, verständliche Sprache, eine übersichtliche Struktur und klare Navigation wird die Nutzung erleichtert.



Mit dem Eye-Able-Assistenten lässt sich die Procap-Website individuell an die Bedürfnisse der Nutzer\*innen anpassen – von der Schriftgrösse über verschiedene visuelle Konfigurationen bis hin zur Vorlesefunktion oder Tastatursteuerung. Diese und viele weitere Einstellungen können im Browser abgespeichert werden, sodass die Website beim nächsten Aufruf entsprechend bereit ist.

Lesen Sie auch das Interview der Reporter:innen ohne Barrieren:  
[rob.ch/beitraege/potential-digitale-inklusion](https://rob.ch/beitraege/potential-digitale-inklusion)

## Eye-Able® Digitale Barriere- freiheit für alle

Eye-Able® ist ein Softwareunternehmen aus Würzburg, das sich auf digitale Barrierefreiheit spezialisiert hat. Die Vision ist klar: ein Internet, das alle Menschen nutzen können – ganz egal, welche Einschränkungen sie haben. Mit einer leicht integrierbaren Technologie macht Eye-Able® Websites und digitale Inhalte deutlich zugänglicher. So unterstützt das Unternehmen Organisationen aus Verwaltung, Bildung und Wirtschaft dabei, ihre digitalen Angebote gesetzeskonform, inklusiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Gegründet wurde Eye-Able® 2020 von Oliver und Tobias Greiner, Chris Schmidt und Eric Braun. Die Idee entstand aus einer persönlichen Erfahrung: Olivers bester Freund ist stark sehbehindert und musste sein Studium abbrechen, weil viele digitale Systeme für ihn nicht nutzbar waren. Die Gründer wollten das ändern – gemeinsam mit Fachleuten und Betroffenen entwickelten sie eine Lösung, die heute auf Tausenden internationalen Websites im Einsatz ist. Hier wird technologische Innovation mit sozialem Anspruch verbunden und eng mit Menschen mit Behinderungen zusammengearbeitet, die auch aktiv an der Entwicklung beteiligt sind. Eye-Able® steht für digitale Teilhabe, Respekt und Chancengleichheit – ganz nach dem Prinzip: «Empower everyone.» Ein Leitsatz, der das tägliche Handeln des Teams prägt und den Weg in eine wirklich inklusive digitale Zukunft weist.



# **Inklusions-Initiative: Kritik am Gegenvorschlag des Bundesrats**

Am 25. Juni 2025 präsentierte der Bundesrat seinen indirekten Gegenvorschlag zur Inklusions-Initiative. Leider verfehlt die Vorlage die Erwartungen der Behindertenverbände deutlich. Statt die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen voranzutreiben, bleiben zentrale Punkte wie das selbstbestimmte Wohnen oder ausreichende Unterstützungs- und Assistenzleistungen nicht konkret geregelt. Procap fordert in ihrer Stellungnahme Nachbesserungen.

**Text** Miriam Hürlimann **Illustration** Eugen Fleckenstein **Foto** Monique Wittwer

Die letzten 20 Jahre haben gezeigt: Ohne klare Ziele, verbindliche Vorgaben und wirksame Kontrolle bleibt die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz auf der Strecke. Genau hier setzt die Inklusions-Initiative an. Sie verlangt von Bund und Kantonen, die UNO-Behindertenrechtskonvention endlich konsequent umzusetzen. Der vom Bundesrat präsentierte indirekte Gegenvorschlag zur Inklusions-Initiative – bestehend aus einem Inklusionsrahmengesetz und Anpassungen im Invalidenversicherungsgesetz (IVG) – bleibt jedoch weit hinter diesen Erwartungen zurück. Problematisch ist zudem, dass sich der Entwurf nur auf IV-Bezüger\*innen bezieht – und damit rund drei Viertel der 1,9 Millionen Menschen mit Behinderungen ausschliesst.

### **Selbstbestimmtes Wohnen bleibt ungenügend verankert**

Die Vorlage tut zu wenig, um das selbstbestimmte Wohnen zu stärken. Ein klarer Auftrag an die Kantone zur freien Wahl der Wohnform und zur Finanzierung der nötigen Unterstützung fehlt bislang. Auch die Möglichkeit, den Wohnort frei zu wählen, wird mit dem Inklusionsrahmengesetz weiterhin nicht sichergestellt. Und dies, obschon das Parlament im Frühjahr dem Bundesrat den Auftrag erteilt hat, das Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) zu modernisieren – mit dem Ziel, den Flickenteppich der Kantone abzuschaffen, bestehende Fehlanreize zu beseitigen, ambulante Unterstützungsleistungen zu fördern und Menschen mit Behinderungen auch den Wechsel des Wohnsitzes in einen anderen Kanton zu ermöglichen.

### **Unterstützungs- und Assistenzleistungen weiterhin unzureichend**

Für ein autonomes Leben und die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sind Assistenz, geeignete Hilfsmittel und persönliche Dienstleistungen unverzichtbar – im Alltag wie im Berufsleben. Doch auch hier bleibt der Entwurf vage. Ein verbesserter Zugang zum Assistenzbeitrag, zu Hilfsmitteln oder persönlichen Dienstleistungen in der IV? Fehlanzeige. Für ein selbstständiges Leben von Menschen mit Behinderungen müssten aber genau diese Leistungen ausgebaut werden.

### **Organisationen fordern Nachbesserungen**

Aus Sicht von Procap, dem Dachverband Inclusion Handicap und weiteren Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen stellt der indirekte Gegenvorschlag eine unzureichende Antwort auf die Inklusions-Initiative dar. Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz erfordert endlich entschlossenes Handeln und einen klaren, umfassenden Plan. Procap Schweiz beteiligt sich an der aktuell laufenden Vernehmlassung. Die Stellungnahme wird auf der Website unter [procap.ch/vernehmlassungse](https://procap.ch/vernehmlassungse) antworten abrufbar sein. Die Vernehmlassung dauert noch bis zum 16. Oktober 2025.

---

#### **Weitere Informationen unter:**

Medienmitteilung des Bundesrats: [tinyurl.com/486v3zrc](https://tinyurl.com/486v3zrc)

## Manifest an Parlamentarier\*innen übergeben

Am Donnerstag, 12. Juni, setzten Menschen mit und ohne Behinderungen ein klares Zeichen: Organisiert vom Verein für eine inklusive Schweiz, füllte sich der Innenhof des PROGR in Bern bereits ab 9.30 Uhr. Aus allen Landesteilen reisten Menschen mit Behinderungen, Unterstützer\*innen und Organisationen an, um gemeinsam das Manifest «Schlüssel zur Inklusion» auf dem Bundesplatz den Parlamentarier\*innen zu überreichen.

Angeführt von diesem gemeinsamen Ziel, zog die Gruppe wenig später zum Bundesplatz. Dort verharrten die Teilnehmenden drei Minuten lang in stillem Protest – unter der brennenden Sonne, aber mit klarer Botschaft: «Wir wollen nicht länger überhört werden, wenn es um unsere Rechte geht.» Das stille Statement unterstrich die Bereitschaft zum Dialog und zur aktiven Mitgestaltung – getragen von der Überzeugung, dass Inklusion nur mit der Beteiligung der Betroffenen gelingen kann.

Mit dem symbolischen Schlüssel überreichten die Teilnehmenden ihre Forderungen den anwesenden Parlamentarier\*innen – Forderungen, die im angekündigten Inklusionsgesetz berücksichtigt werden sollen.

### Weitere Informationen unter:

Manifest «Schlüssel zur Inklusion»:  
[inklusions-initiative.ch/schluessel-zur-inklusion](http://inklusions-initiative.ch/schluessel-zur-inklusion)



**Di Blasi**

Entfaltet und faltet sich selbst!

**Vögeli + Berger AG**  
 8442 Hettlingen +41 (0)52 316 14 21

münger orthopädie

**Neu bei münger: Reha-Technik**  
 Ganzheitlich. Persönlich. Durchdacht.

**Das Spezialisten-Team**  
 geführt von Markus Anderhub.  
 Erfahrung, Fachwissen und Herz für individuelle Reha-Lösungen.

münger orthopädie ag | Horwerstrasse 24a | 6010 Kriens  
 Telefon: 041 512 41 41 | [www.muenger-ortho.ch](http://www.muenger-ortho.ch)

**HILFSMITTEL-MARKT**  
 Praktische Hilfsmittel für mehr Lebensqualität

Im Hilfsmittel-Markt Niederbipp finden Sie eine grosse Auswahl an praktischen Alltagshilfen für mehr Lebensqualität:

- Rollatoren und Rollstühle
- Betten und Matratzen
- Aufsteh- und Ruhesessel
- Notrufsysteme
- Und viele weitere Alltagshelfer

Leenrütimattweg 7, 4704 Niederbipp, 032 941 42 52  
[www.hilfsmittelmarkt.ch](http://www.hilfsmittelmarkt.ch)

**BESUCHEN SIE UNS IM NEUEN SHOWROOM!**  
 Wir freuen uns, Sie zu beraten!

**Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter.**

**procap**



# Ein Hoch auf unsere Sportgruppen

Anlässlich des 65-jährigen Bestehens der Sportgruppen stattet Procap noch bis Ende Jahr allen einen Besuch ab. Das Jubiläumsgeschenk zeigt Wirkung.

**Text** Cynthia Mira **Foto** Procap Sport

Wo drückt der Schuh? Und wo läuft es handkehrum perfekt? Das will Procap vertieft mit Besuchen bei den regionalen Sportgruppen in Erfahrung bringen. Der Beschluss der Sportkommission für die Jubiläumsbesuche vor Ort lautet: Persönliche Treffen, Workshops und Trainings ermöglichen einen Austausch, der gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden eingeht. Darüber hinaus werden gemeinsam Ziele für die kommenden fünf Jahre definiert. Die Besuche wurden bisher von allen Seiten als wertvoll und wertschätzend empfunden. Die SWOT-Analyse als Ansatz motiviert, sich mit der eigenen Weiterentwicklung auseinanderzusetzen. Dieses erste Fazit geht aus den bisher vorliegenden Protokollen hervor.

## **Eindrücke aus der Deutsch- und Westschweiz**

In der Westschweiz standen der Austausch und die Zukunftsplanung im Zentrum. Gemeinsam mit den Verantwortlichen wurden für Delémont

vier Ziele definiert: die Organisation eines regionalen Bewegungstages, bessere Sichtbarkeit des Angebots, regelmässige Vorstandstreffen und die Suche nach neuen Freiwilligen. Beim Besuch in Burgdorf absolvierten die Sportler\*innen fünf Posten zu koordinativen Fähigkeiten. Beeindruckend sei die Selbstständigkeit der Teilnehmenden sowie ihre Fitness und Freude an der Bewegung. Das Team leiste tolle Arbeit. «Die Motivation ist spürbar – und bereits diese zu erhalten, ist eine grossartige Leistung», ist im Protokoll zu lesen. Das Team von Burgdorf wünscht sich im kommenden Jahr die Unterstützung für die Organisation eines Wandertags beziehungsweise Wanderwochenendes.

Die Jubiläumsbesuche feiern das, was seit 65 Jahren bewegt: die Freude an der Bewegung und das Engagement unzähliger freiwilliger Personen. Procap dankt herzlich für die Arbeit, die alle jedes Jahr leisten.

**HÖGG** Liftsysteme, die bewegen.

# Homelifte

von den Lift-Experten



Treppenlifte und Plattformlifte

St. Gallen T 071 987 66 80  
Bern T 033 439 41 41  
Lausanne T 021 800 06 91

hoegglift.ch

**rigert** EBNET DEN WEG

*Freunde können nicht immer da sein, um zu helfen.  
Ein Plattformlift von Rigert hingegen schon.*



**Kostenlose Beratung**  
☎ **041 854 20 10**  
oder siehe [www.rigert.ch](http://www.rigert.ch)

Testen Sie unsere Treppen- & Plattformlifte in unserem Showroom in Küssnacht am Rigi oder in Oensingen (SAHB)

RotoBed®

# Wir haben den Dreh raus

Ermöglicht vereinfachtes und/oder selbständiges Aufstehen



**HEIMELIG BETTEN**  
Das Pflegebett für daheim

heimelig betten AG  
Eingangstrasse 9 · CH-8575 Bürglen · T 071 672 70 80  
[heimelig.ch](http://heimelig.ch) · [info@heimelig.ch](mailto:info@heimelig.ch)

**Nilmo**  
*Zip and go*



**BILLY**

## Funktional und stylisch ZIP-SCHUHE

- Mühelos anziehen
- Für Kinder und Erwachsene
- Mit und ohne Hilfsmittel geeignet
- Verschiedene Weiten verfügbar
- Ab Schweizer Lager

 [www.nilmo.ch](http://www.nilmo.ch) +41 76 720 00 47 

# Rätsel

süßer Brot- aufstrich	↘	Polizei- gewahr- sam (Kw.)	↘	Fahr- karte	↘	↘	schmale Brücke	weit ausge- dehnt	ital. Tonbez. für das A	arab. Fürsten	↘	Blut- zucker- hormon	↘	Aktion, Hand- lung	Abk.: Hekto- meter	jp. Urein- wohner Mz.	Zch. f. Lawren- cium
↗			5				Mister Schweiz 2005 (Renzo)	4									
Novität		relig. Bräuche		Aussatz	↗				6	blü- hende Pflanze		schweiz. Filmre- gisseur				10	
positives Ergebnis	↗						Schiffs- steue- rung		Frau an ihrem Hoch- zeitstag	↗			1		russ. Roman- cier † 1852		Süd- schwei- zer
↗				Teil des Schuhs		längl. Vertie- fung					7	Einglas		Schulbe- wertung	11		
nicht nah	hoher militär. Rang		engl. Starkbier	↘					Termin- kalender			Zellkern- teilung	↘				
Auk- tions- preis	↗				nordost- span. Stadt		Stadt- gott von Theben	↘					schweiz. Eis- hockey- goalie			Wiesen- mäh- gerät	
↗		8	griech. Vorsilbe: um ... herum		Streich- instru- ment	9						Zucht- stier (Dialekt)		Chef			
best. Artikel (4. Fall)		schweiz. Volks- musiker † 2004	↗					Natur- geist, Elf		kleine Täu- schung	↗						
Fluss bei Burgdorf	↗				engl. Abk.: Mittwoch		Vorn. v. Aimée †	↗	2				Ausruf		Abk.: Nach- nahme		
mit Essen ver- sorgen		Keim- zelle		engl.: Welt	↗					seel. Krank- heit	↗						
↗	3						röm. Name v. Basel	↗							männl. Fürwort		
röm. 52				an diesem Ort, dort			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

## Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

### Einfach

5	3		1					8
				9		1		7
	4	1	3			5		
			2		8			4
	1		8		9		7	
8		2		5				
		4			3	6	9	
7		6		1				
2					5		8	1

### Mittel

		6	9	3			5	
7			2					
		4					7	9
							7	6
3				7				8
8	6							
6		2					9	
						1		5
	3			2	5	6		

Alle Lösungen finden Sie auf Seite 27.



## WIR SIND PROCAP

---

**«Ich verstehe, wie man sich fühlt, wenn es irgendwo nicht weitergeht»**

### **Jonas Vögeli**

(\*2004). Seit rund einem Jahr darf Procap auf die Stärken von Jonas Vögeli zählen. Der 20-Jährige aus Bubendorf absolviert eine KV-Lehre im Hauptsitz in Olten. Seine herzliche Art schätzen nicht nur die Mitarbeitenden, sondern kriegen auch die Mitglieder am Empfang und am Telefon zu spüren. Aufgrund einer sehr seltenen Krankheit muss Jonas sich immer wieder gewissen Barrieren stellen.

**Interview** Cynthia Mira **Fotos** Markus Schneeberger

### **Procap: Jonas, wie erlebst du deine KV-Lehre bei Procap?**

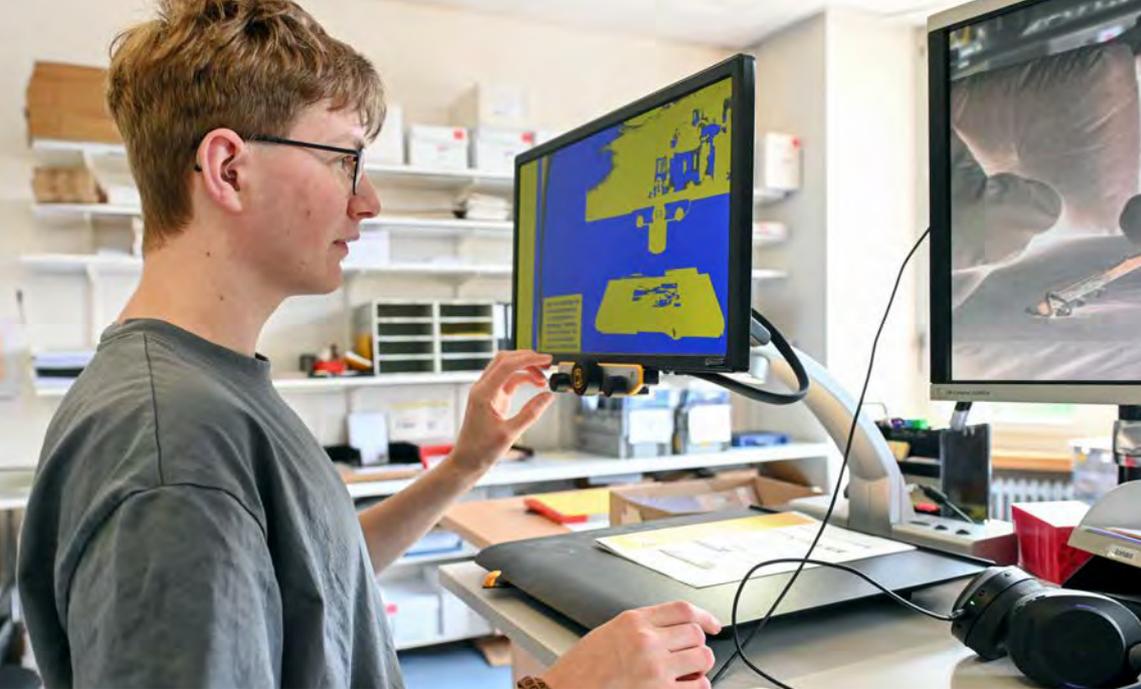
**Jonas Vögeli:** Ehrlich gesagt war das KV zwar nie mein Traumberuf, und meine angefangene Schreinerlehre musste ich wegen meiner Krankheit aufgeben. Nun bin ich aber glücklich, diese interessante Ausbildung bei Procap zu machen. Die Arbeit erlebe ich als vielseitig und sehr angenehm. Besonders betonen möchte ich den wertschätzenden Umgang miteinander. Ich bin meiner Jobcoachin der Sibü (Schweizerische Fachstelle für Sehbehinderte im Beruflichen Umfeld) sehr dankbar, dass sie diese Lehrstelle für mich gefunden hat. Ich bin seit einem Jahr hier und arbeite am Empfang. Ab September geht es in die Abteilung Reisen und Sport. Darauf freue ich mich und bin ich sehr gespannt.

### **Wie barrierefrei empfindest du deinen Alltag auf der Arbeit?**

Ich wüsste nicht, was man besser machen könnte. Technisch habe ich die Unterstützung, die ich brauche. Mit Spezialgeräten kann ich beispielsweise bei wichtigen Dokumenten mit dem Lesegerät den Kontrast anpassen und Texte vergrössern. Am Computer arbeite ich mit einer Sprachausgabe und bediene mehrheitlich mit Tastenkombinationen. Die IV hat hier vieles möglich gemacht. Wichtig ist mir aber auch ein allgemeines Verständnis. Es reicht schon, wenn jemand sagt: «Ach so, ja klar, dann brauchst du für eine Aufgabe einfach etwas länger.» Bei Procap spürte ich dieses Entgegenkommen von Anfang an. Äusserlich sieht man mir meine Einschränkungen kaum an, vielleicht abgesehen von den Hörgeräten.

### **Magst du erzählen? Was hast du für eine Einschränkung?**

Ich habe eine sehr seltene angeborene Mitochondrien-Erkrankung, das Kearns-Sayre-Syndrom, die nicht therapierbar ist und bei allen Betroffenen anders verläuft. Ab dem Kindergarten machte sich die Krankheit mit Seheinschränkung, später mit Höreinschränkung, Wachstumsstörung und Herzrhythmusstörungen bemerkbar. Seither lebe ich mit einem Herzschrittmacher. Da die Krankheit fortschreitend ist, bleibt der weitere Verlauf ungewiss. Im Alltag beeinträchtigt mich die Seheinschränkung am meisten ein. Es ist schwierig zu beschreiben. Ich sehe zwar nahezu 100 Prozent,



Dank speziellen Hilfsmitteln ist der Arbeitsplatz von Jonas Vögeli bei Procap barrierefrei. So lässt es sich auch mit einer Sehbehinderung arbeiten.

aber in der Mitte habe ich mehrere Gesichtsfeldausfälle. Zum Beispiel verschlucken diese Ausfälle Buchstaben, Wörter oder das Mauszeichen auf dem PC. Wenn man mir hingegen zeigt, wo das Zeichen ist, dann kann ich den Fokus dorthin lenken und es sehen. Dazu kommt die Nachtblindheit, die mir bei wenig Licht die Sicht erschwert.

### **Auf welche Barrieren stösst du ausserhalb deines Berufslebens?**

Es braucht mit diesen Einschränkungen immer wieder Umwege. Es geht ja dann schon irgendwie, aber genau dieser Satz ist so zeit- und energieraubend. Man merkt die Andersartigkeit auch dann, wenn man bei gewissen Themen nicht mitreden kann. Meine Kollegen lernen Autofahren oder reden über das Militär. Das sind Dinge, die bei mir ausgeschlossen sind. Und die sozialen Medien kann ich zwar nutzen, aber die Bilder und Videos sind meistens viel zu schnell, um überhaupt irgendetwas zu sehen. Bei vielen Posts ist dann halt einfach der Ton schön (lacht).

### **Das Thema Umwege gilt auch für dein Hobby, oder?**

Ja, das wandelt sich auch gerade wieder. Ich habe bisher immer viel mit den Händen gearbeitet, aber das ist echt mühsam geworden mit der Seheinschränkung. Das ist einerseits schade und bringt zum Nachdenken. Andererseits sucht man sich dann halt ein neues Hobby. Ich habe mir Anfang Jahr eine Kamera gekauft. Mich fasziniert die Fotografie, und das möchte ich noch etwas testen, solange es geht. Es ist zwar auch hier nicht einfach, weil man bei dem kleinen Bildschirm mit

dem Blickfeld kaum Ausweichmöglichkeiten hat. Die Schrift in den Einstellungen ist meistens zu klein. Auch hier habe ich mir ein Hobby ausgesucht, bei dem man visuelle Fähigkeiten braucht. Aber ich habe auch keinen so grossen Anspruch an meine Bilder. Mir macht es einfach Spass, mit Licht und Unschärfe zu spielen. Und dann hat mich eine Kollegin zum Ukulelespielen überredet. Mal sehen, wo das hinführt.

### **Denkst du, dass dir deine Erfahrungen im Austausch mit den Mitgliedern helfen?**

(Überlegt). Es kann schon sein, dass ich mir eine Behinderung vielleicht besser vorstellen oder mir ausdenken kann, welche Einschränkung das mit sich bringt. Ich verstehe, wie man sich fühlt, wenn es irgendwo nicht weitergeht und man deshalb etwas anderes suchen muss. Ich glaube aber, dass Empathie grundsätzlich ein Teil meiner Persönlichkeit ist.

### **Das glaube ich sofort. Und welche weiteren Stärken, würdest du sagen, zeichnen dich aus?**

Ich bin sicher freundlich und herzlich. Was ich zudem oft gespiegelt bekomme, ist mein Optimismus. Ich bin einfach sehr lebensfreudig und freue mich über viele Dinge im Leben.

### **Und was findest du an der Arbeit bei Procap besonders schön?**

Es berührt mich immer, wenn Personen am Telefon den Tränen nahe sind und man merkt, wie stark sie im Leben auf Organisationen wie Procap angewiesen sind. Und es ist schön, dass wir hier Hilfe anbieten können. Man spürt, dass sie dankend angenommen wird.



# Ferienfeeling in Montreux: Für drei Tage Einzelkind

Das erste Eis längst verputzt, bummeln Vater Christian und Tochter Lena am letzten Juniwochenende bei strahlendem Sonnenschein der Seepromenade in Montreux entlang. Als Gewinnerfamilie des Kurzurlaub-Wettbewerbs, den die Schweizer Jugendherbergen gemeinsam mit Procap lanciert hatten, testen sie die hindernisfreie Unterkunft direkt am Genfersee. Ein paar Knackpunkte in Sachen Barrierefreiheit muss die Aargauer Familie dennoch in Kauf nehmen.

**Text** Cynthia Mira **Fotos** Jan Hürzeler

«Ich fühle mich wie in den Ferien», schwärmt Christian. Das liege daran, dass Französisch gesprochen werde und dass seit der Ankunft herrliches Wetter herrsche. Die Nähe zum See sei das Highlight der Jugendherberge. Das bestätigt auch Tochter und Procap-Mitglied Lena: «Mir gefällt das leckere Essen und dass es schon mehrmals ein Eis gab. Zudem gingen wir oft schwimmen.» Letzteres erwies sich in Montreux mit einer Gehbehinderung allerdings als schwierig. Weit und

breit gibt es keine einzige barrierefreie Badestelle. Lena, die mit einer Cerebralparese zur Welt kam, lässt sich aber vom steinigen Gelände nicht irritieren. Für den Sprung ins kühle Nass braucht die 12-Jährige nur kurz Hilfe über den Randstein. «Wir suchen immer nach Lösungen», äussert sich der dreifache Familienvater später und zeigt grinsend auf ein Foto. Darauf zu sehen ist Lena, die mit ihrem Rollator – umgebaut zu Skiern – den Berg hinuntersaust.



2



3



4

Es ist etwas weniger bekannt, dass auch die Schweizer Jugendherbergen solche Abenteuer anbieten: «Ein Herzensprojekt ist das inklusive Schneesportlager, das im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums ins Leben gerufen wurde», sagt Linda Robel, Abteilungsleiterin Marketing, dazu. Sie lädt die Ferientester-Familie als Ferienhighlight auf eine Schifffahrt ein. «Inklusion ist uns seit jeher ein wichtiges Anliegen. Wir setzen uns aktiv für barrierefreie Unterkünfte und touristische Angebote ein», sagt sie. Aktuell seien bereits über die Hälfte der Jugendherbergen hindernisfrei. Die Unterkunft in Montreux ist seit 2018 hindernisfrei und wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung «Denk an mich» zugunsten der Hindernisfreiheit mit einem Personenlift und einer weiteren hindernisfreien Dusch- und WC-Anlage ausgestattet.

Einen kleinen Wermutstropfen finden die Reiseliebhabenden dennoch: «Den nahen Zugverkehr hört man in der Nacht schon, und kleine bauliche Anpassungen würden ebenfalls viel bewirken: Eine hindernisfreie Toilette im Untergeschoss und eine Rampenlösung bei der Terrasse wären schön», so das Fazit. Mit diesen Elementen würde aus einem schönen Aufenthalt ein noch inklusiveres Ferienerlebnis. «Geschlafen habe ich jedenfalls gut, und es machte Spass, ein paar Tage ein Einzelkind zu sein», ergänzt Lena vor der Abreise. Schliesslich komme das im Alltag mit ihrer Zwilling- und der 17-jährigen Schwester selten vor.

- 1 Die schöne Umgebung und das Gefühl von Tapetenwechsel machen den Aufenthalt für die Siegerfamilie in der Jugendherberge in Montreux zu einem Erlebnis.
- 2 Das Netzwerk der Schweizer Jugendherbergen bieten zahlreiche barrierefreie Unterkünfte. Über die Hälfte der Jugendherbergen sind hindernisfrei.
- 3 Ein Lachen, das definitiv ansteckt: Lena freut sich über die hindernisfreie Unterkunft direkt am Genfersee.
- 4 Eine Schifffahrt rundet das Vater-Tochter-Programm am letzten Sonntag im Juni ab.

## Interesse geweckt? Werden auch Sie Ferientester\*in!

Procap sucht mit den Schweizer Jugendherbergen ein zweites Mal reisefreudige Procap-Mitglieder, die im Winter eine Unterkunft auf Herz und Nieren prüfen. Jetzt mitmachen für einen Schweizer Kurztrip im Winter:





Schweizer  
Jugendherbergen®

# FERIENTESTER\*IN GESUCHT!

Die Schweizer Jugendherbergen sind bekannt für Nachhaltigkeit, Begegnungen und unvergessliche Erlebnisse. Als Procap-Mitglied hast du die Chance, eine der zahlreichen hindernisfreien Jugendherbergen im Januar 2026 zu testen.  
**Bewirb dich für einen kostenfreien Ferientest!**

**HIER GEHT ES ZU  
DEN DETAILS UND  
ZUR ANMELDUNG**

Anmeldeschluss:  
31. Oktober 2025



Mehr erfahren über  
hindernisfreie Unterkünfte



## Wann kann meine IV-Rente geändert werden?

Wenn Sie eine IV-Rente beziehen, kann sich Ihre Situation verändern – etwa infolge Gesundheitszustands, Arbeit oder der Lebensumstände. In solchen Fällen kann oder muss Ihre Rente überprüft werden. Dies geschieht durch Revision oder Wiedererwägung.



Livia Schmid  
Rechtsanwältin

Bei einer Revision prüft die IV, ob sich die Verhältnisse wesentlich verändert haben. Sie kann durch die IV selbst oder auf Ihr Gesuch hin erfolgen. Eine Rentenanpassung (Erhöhung, Herabsetzung oder Aufhebung) ist möglich, wenn sich Ihr Invaliditätsgrad um mindestens 5 Prozent verändert.

### Mögliche Gründe für eine Änderung:

- Der Gesundheitszustand hat sich für mehr als drei Monate verbessert oder verschlechtert.
- Die Arbeitssituation oder das Einkommen haben sich verändert.
- Es kam zu Veränderungen im Alltag oder in der Familie (z. B. Geburt eines Kindes), die die Erwerbsmöglichkeiten betreffen.
- Die Erwerbsfähigkeit wurde durch die Teilnahme an Eingliederungsmassnahmen beeinflusst.

### Ablauf der Revision

Sie werden schriftlich von der IV-Stelle über eine Revision informiert. Bei eigenem Gesuch müssen Sie die Veränderung glaubhaft belegen, idealerweise mit ärztlichem Bericht. Die IV-Stelle wird in der Folge neue Unterlagen anfordern,

insbesondere aktuelle medizinische Berichte. Wird ein Revisionsgrund festgestellt, erfolgt die Neuberechnung des Invaliditätsgrads unabhängig von den früheren Einschätzungen. Sie erhalten dann entweder eine Mitteilung über den unveränderten Rentenanspruch oder einen Vorbescheid zur Änderung.

### Wiedereingliederung

Stellt die IV Eingliederungspotenzial fest, können Massnahmen angeordnet werden. Auch bei freiwilliger Selbsteingliederung kann die Rente gesenkt oder aufgehoben werden. In diesem Fall gilt eine dreijährige Übergangsfrist mit erleichterter Rückkehr zur alten Rente bei Scheitern.

### Neubeurteilung einer Verfügung

Eine Neubeurteilung – juristisch Wiedererwägung genannt – einer Verfügung kommt nur selten vor. Etwa dann, wenn die ursprüngliche Verfügung klar und offensichtlich fehlerhaft war. Ein anderes Gutachten allein genügt nicht. Wurde die Verfügung bereits gerichtlich beurteilt, ist eine Wiedererwägung ausgeschlossen.

### Worauf sollten Sie achten, wenn eine Revision Ihrer IV-Rente ansteht?

#### 1. Unterlagen vorbereiten

- Aktuelle medizinische Berichte
- Dokumentation zur Arbeitsfähigkeit (z. B. Arbeitsversuche)
- Haushaltstätigkeiten festhalten, falls relevant

#### 2. Mitwirkungspflichten beachten

- Fristen einhalten, IV-Schreiben beantworten
- Änderungen sofort melden

#### 3. Risiken realistisch einschätzen

- Jede Revision bedeutet eine vollständige Neubeurteilung der Rente
- Auch ein eigenes Gesuch um Rentenerhöhung kann zur Herabsetzung oder Aufhebung führen
- Psychische Belastung durch das Verfahren
- Rückforderungen bei Feststellung zu Unrecht bezogenen Renten

**Tipp:** Nur bei klar belegbarer Veränderung eine Revision beantragen.

#### 4. Vorbescheid prüfen

- Akteneinsicht verlangen, wenn nötig, um die Entscheidungsgrundlage zu verstehen
- Innerhalb von 30 Tagen schriftlich Einwand erheben, wenn Sie nicht einverstanden sind
- Einwand gut begründen

#### 5. Sich frühzeitig von Procap beraten lassen



Marie und Sophie, gehörlose Übersetzerinnen, auf der Bühne der Super Bock Stage.

# Singing Hands Day 2025 – wenn Zeichen Montreux zum Vibrieren bringen

Am Samstag, 19. Juli 2025, erklang das Montreux Jazz Festival erneut nicht nur mit Musik, sondern auch mit Zeichen. Seit 2014 arbeiten Procap Schweiz und das Montreux Jazz Festival zusammen, um Musik für alle zugänglich zu machen, indem sie ein Konzert in Gebärdensprache übersetzen lassen. In diesem Jahr hat der Künstler Sahel seine Stimme – und sein Herz – für dieses inklusive Abenteuer auf der Super Bock Stage zur Verfügung gestellt.

**Text** Sabrina Salupo **Fotos** Jan Hürzeler

Diese vorbildliche Partnerschaft zeigt, wie sehr Barrierefreiheit das kulturelle Erlebnis bereichern kann. Die Gebärdensprachübersetzung ist hier keineswegs nur ein «Zusatz», sondern eine echte integrierte künstlerische Darbietung. Sie ermöglicht einem neuen Publikum, die Musik zu fühlen, zu verstehen und in vollen Zügen zu erleben.

Ein solches Ergebnis lässt sich jedoch nicht von heute auf morgen erreichen. Die Vorbereitung eines in Gebärdensprache übersetzten Konzerts erfordert viele Stunden anspruchsvoller Arbeit. Es geht nicht darum, Wort für Wort zu übersetzen, sondern die poetische und die rhythmische Welt eines Stücks in eine andere Sprache zu übertragen, die aus Bildern und Gesten besteht. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit dem Künstler, um die Botschaft hinter den Texten zu verstehen, die Emotionen zu erfassen und die ganze Intensität der Darbietung wiederzugeben.

## **Vier Dolmetscherinnen, eine Leidenschaft**

In diesem Jahr wurde die Übersetzung des Konzerts dem Verein Ecoute Voir anvertraut, einer Organisation, die sich aufs Dolmetschen im kulturellen Bereich spezialisiert hat. Das Team bestand aus vier Dolmetscherinnen: Marie und Sophie, die

beide gehörlos sind, sowie Mélanie und Lorette, die hören können. Während des Konzerts standen Marie und Sophie neben Sahel auf der Bühne, während Mélanie und Lorette vom Bühnenrand aus dolmetschten.

Diese Konstellation ermöglicht nicht nur eine flüssige und kontinuierliche Dolmetsch-Leistung, sondern stärkt auch die Sichtbarkeit der gehörlosen Menschen auf der Bühne. Für die gehörlosen Zuschauer\*innen ist es ein starkes Zeichen der Inklusion, Dolmetscher\*innen zu sehen, die ihre Sprache, ihre Kultur und ihre Wahrnehmung der Welt teilen. Es zeigt, dass die Bühne ein Ort ist, an dem alle Stimmen, auch diejenigen, die sich mit den Händen ausdrücken, ihren Platz haben.

## **Ein unvergesslicher Abend**

Das Konzert von Sahel war geprägt von emotionalen Höhepunkten. Bei einem davon lud der Künstler eine der Dolmetscherinnen ein, dem Publikum ein Zeichen zu geben, was zu einer spontanen, fröhlichen und zutiefst inklusiven Interaktion führte. Die Geste wurde mehrmals von den gehörlosen und den hörenden Zuschauer\*innen im Chor wiederholt, was eine schöne Dynamik zwischen Bühne und Publikum schuf.

Dieser symbolische Moment verkörpert den Geist des Singing Hands Day perfekt: eine lebendige Begegnung zwischen Sprachen, Kulturen und Emotionen, getragen von der Musik.

Einmal mehr hat die Musik bewiesen, dass sie Worte übertreffen, Brücken zwischen Welten schlagen und Barrieren überwinden kann. Mit dieser Veranstaltung bestätigt das Montreux Jazz Festival seinen Ruf als immer offenerer Ort, an dem jede und jeder die Emotionen der Musik auf ihre und seine Weise voll und ganz erleben kann.

**Eine Erfahrung, die wiederholt werden sollte**

Procap Schweiz ist stolz darauf, dieses Projekt seit über zehn Jahren zu unterstützen, und bedankt sich herzlich bei den Interpretinnen, den Festivalteams, dem Künstler Sahel und allen, die an diesem Abend dabei waren. Der Singing Hands Day 2025 hat einmal mehr seine Mission erfüllt: eine lebendige Begegnung zwischen der gehörlosen- und der hörenden Welt in einem aussergewöhnlichen musikalischen Rahmen zu schaffen.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, diesen Zauber 2026 bei einer neuen, noch inklusiveren und inspirierenderen Ausgabe wieder zu erleben. Denn Musik ist eine universelle Sprache – und dank der singenden Hände wird sie das noch ein bisschen mehr.



1



2



3

- 1 Die gehörlosen Übersetzerinnen und die hörenden Dolmetscherinnen proben kurz vor ihrem Auftritt.
- 2 Mit ihrer Gebärdensprache geben die Übersetzerinnen die ganze Intensität der Performance wieder.
- 3 Das zahlreich erschienene Publikum genießt das Konzert.

# Mobilität ist unsere Aufgabe

Mit Handicap mobil sein – wir passen Ihr Fahrzeug Ihren Bedürfnissen an.



Gaspedal links, Rollstuhllifter,  
Handbetätigung Gas/Bremse,  
Rollstuhlgängiges Auto,  
Schwenksitze, Fusslenkung,  
Joysteer, Fahrschulpedalen,  
Individuelle Lösungen

Umgebaute Miet-  
und Ersatzfahrzeuge

**Trütsch-Fahrzeug-Umbauten AG**  
Steinackerstrasse 55  
8302 Kloten

Tel, Whatsapp Threema:  
044 320 01 53  
[www.truetsch-ag.ch](http://www.truetsch-ag.ch)  
[info@truetsch-ag.ch](mailto:info@truetsch-ag.ch)



**Stannah**

## Ihr Zuhause, Ihre Freiheit.

Bleiben Sie grenzenlos mobil – dort, wo es am schönsten ist: Treppenlifte, Privat-Minilifte, Plattformlifte und Badewannenlifte von Stannah geben Ihnen die Freiheit, Ihr Zuhause jederzeit und ohne Einschränkungen genießen zu können.

 Beste Service-Qualität schweizweit

 **044 512 52 27** [sales@stannah.ch](mailto:sales@stannah.ch) | [stannah.com](http://stannah.com)

**n|w**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit

## Case Management in der erwerbsorientierten Eingliederung

Unterstützen Sie Menschen auf ihrem Weg (zurück) in die Arbeitswelt und arbeiten Sie erfolgreich mit Arbeitgebenden zusammen. Unsere Weiterbildungen vermitteln:

Vielfältiges Methodenwissen, Wissen zu Veränderungen der Arbeitswelt, zu Gesundheit und zu rechtlichen Grundlagen.

- CAS Personenzentriertes Case Management  
1. März 2026
- CAS Berufliche Rehabilitation  
30. März 2026
- CAS Diversity im Case Management  
15. März 2026
- CAS Recht & Arbeitgebende  
15. März 2026
- CAS Transformation der Arbeitswelt  
15. April 2026
- CAS Angewandte Philosophie  
1. April 2026



**Jetzt mehr  
erfahren!**



# «Open Door» Siri zur barri

Die kantonal tätigen Beratungsstellen von Procap beraten direktbetroffene Personen, Architekt\*innen, Planer\*innen und Behörden in Fragen des hindernisfreien Bauens. Im Herbst zog Andreas Steiner in eine neu gestaltete, hindernisfreie Wohnung in Bern ein. Ein Besuch.

**Text** Cynthia Mira **Fotos** Markus Schneeberger

Andreas Steiner stiess bei der Wohnungssuche auf Barrieren, wobei er mit dem Wohnangebot der Brändli-Stiftung Glück hatte, die ihm die ebenerdige Wohnung mit breiten Türen einer früheren Wohngemeinschaft vermittelte.

Schon beim Eintreten merkt man: Die liebevoll eingerichtete Wohnung von Andreas Steiner ist anders. Die Türen öffnen sich per Sprachsteuerung, ebenso die Fenster. Mit dem smarten System Housemate lassen sich auch die Beleuchtung oder der Zugang zum Badezimmer steuern. Ohne physische Betätigung schiebt Andreas Steiner so Vorhänge zur Seite. «Man könnte auch alles auf Deutsch einstellen, aber ich bin mir die englische Sprache seit 2019 gewohnt», sagt er und ruft Siri auf: «Open Door». Die Terrassentür öffnet sich.

Der im Herbst fertiggestellte Umbau zeigt eindrucksvoll, wie moderne Technik und Planung Barrieren abbauen und ein Zuhause schaffen, das individuellen Bedürfnissen gerecht wird. «Ich fühle mich wohl. Im Unterschied zu der Wohnung, die ich in Solothurn hatte, merkt man, dass sie in einem älteren Haus ist. Kälte oder Wärme dringen schneller ein. Meist macht mir Kälte mehr zu schaffen als Wärme. Aber sobald das Thermometer in der Wohnung auf über 28 Grad klettert, schwellen meine Füsse und neu auch die Hände an.

Ansonsten habe ich alles, was es für ein möglichst selbstständiges Leben braucht», sagt der 59-Jährige. Körperlich beschränkt sich seine Bewegungsfreiheit auf die stark eingeschränkten Arme und Hände. Deshalb bedient er das Smartphone, welches mit Kabel verbunden direkt am Rollstuhl befestigt ist, hauptsächlich mit Sprachsteuerung. Ruft z. B. jemand an, nimmt das Phone automatisch ab. «Ich bin darauf angewiesen, dass das Gegenüber nach dem Gespräch auch wieder auflegt», sagt er. Nur so schaltet sich der Anruf auch bei ihm ab.

Welche Hindernisse Andreas Steiner im Alltag erlebt, zeigt bereits sein Hauptbeweggrund für den Umzug von Solothurn nach Bern: Die Spitex hat den Nachtdienst eingestellt, und auf diesen war er angewiesen: «Ich kann erst kurz vor Mitternacht schlafen gehen, weil ich mich nicht drehen kann und nach fünf Stunden in der gleichen Position nicht mehr wohl bin», sagt er. Grund dafür ist seine spinale Muskelatrophie, mit der er zur Welt kam. Gerade für die Organisation der Hilfeleistungen spät am Abend ist er selbst verantwortlich.

# – mit Procap und erfreien Wohnung

Das bedauere er manchmal, denn ein kommunales Angebot, wie er es in Solothurn gehabt habe, würde vieles erleichtern. Bern hat zwar einen Nachtdienst, aber dieser hat keine Kapazität. «Für jede Tätigkeit oder Reise muss jemand gefunden werden, der Zeit hat.» Das sei oft nicht einfach. «Auch Leute aus dem nahen Umfeld können nicht immer alles übernehmen. Für die Hilfe am Morgen braucht es mehrere Stunden», sagt er. Für die Abendeinsätze habe er zwar Glück und eine Lösung durch Private aus seinem freikirchlichen Umfeld und durch familiäre Beziehungen gefunden. Finanziert sind die Abendeinsätze über den Assistenzbeitrag der IV.

Die Entscheidung für den Ortswechsel sei ihm nicht leichtgefallen, wenngleich seine Familie in der Umgebung von Bern lebe und er hier aufgewachsen sei. «Die Stadt hat sich sehr verändert: Die Menschenmassen und die Anonymität gefallen mir nicht», sagt er. «Ich bin sehr freiheitsliebend und gehe, wenn immer möglich, jeden Tag nach draussen. Im Winter ist dies in der Schweiz für mich unmöglich. Darum verbringe ich seit rund 15 Jahren fast jeden Winter in Chiang Mai in Thailand. Das Klima dort tut mir sehr gut!» Zudem habe er in Thailand auch mit einer Familie eine Betreuung gefunden, die jeweils auf ihn warte – das sei immer ein sehr schönes Ankommen.

- 1** Das Badezimmer bildet meist das Kernstück und ist speziell für die Bedürfnisse von Andreas Steiner eingerichtet. Beispielsweise ist die Höhe der Toilettenschüssel individuell angepasst. Zudem musste eine Glaswand raus, damit der Zugang zur grossen flachen Dusche gewährleistet ist.
- 2** Neben den technischen Hilfsmitteln bekommt er bei alltäglichen Aufgaben Unterstützung. Besonders beim Kochen und bei den Hygieneaufgaben steht ihm täglich eine Hilfsperson zur Seite.
- 3** Der Deckenlift über dem Bett wurde wegen der Gipswand mit einer Stütze angebracht.



1

2

3

# Barrierefreiheit – oder eher behindert durch die Gesellschaft?



Céline Duss, 30-jährig, leidet an einem extrem seltenen Gendefekt, welcher ihren Alltag vor über fünf Jahren so ziemlich auf den Kopf gestellt hat. Der Perspektivenwechsel von ihrem Beruf als Pflegeexpertin zu selbst chronisch krank sein eröffnet neue Sichtweisen. Tagtäglich erfährt sie, mit welchen Hürden und Hindernissen Menschen mit Einschränkungen konfrontiert sind. Dies motiviert sie, sich für eine bessere Inklusion und eine hindernisfreiere Umwelt einzusetzen.

Mit dem Elektrorollstuhl unterwegs zu sein, benötigt viel Planung und kostet Energie. Man ist nie sicher, ob man wirklich ans Ziel kommt. Da über ein Drittel der Bahnhöfe nicht barrierefrei sind, muss fast jede Zugreise telefonisch mindestens eine Stunde vor Abfahrt angemeldet werden, damit einem geholfen wird. Doch das klappt längst nicht immer, manchmal werde ich einfach vergessen. Diese Reisen enden dann sehr abrupt. Zudem raubt einem dies jegliche Spontaneität, aber auch Zuverlässigkeit, beispielsweise Termine wahrzunehmen. Eine weitere Lotterie stellen die Aufzüge zum Perron dar. Funktionieren sie nicht, komme ich entweder nicht zum Zug oder strande nach dem Aussteigen auf dem Perron. Auch dies sind sehr stressige und nervenaufreibende Situationen.

Weiter fällt man durch das Behindertwerden auf und ist stets auf fremde Hilfe angewiesen und den Launen der Helfenden ausgesetzt. Nichts mit Autonomie oder Freiheit. Wenn der Zug voll ist, wird lautstark darüber geklagt, wie viel Platz ich doch einnehme und dass ich zu anderen Zeiten oder gar nicht unterwegs sein müsste. Da bin ich nicht erstaunt, dass viele Betroffene sich schon gar nicht mehr in den ÖV wagen, zu behindert von der Umgebung, zu abgeschoben und ungewollt von der Gesellschaft ... Es gibt auch die anderen: Menschen, die sich umdrehen, freundlich nachfragen und versuchen zu helfen. Ein grosses Dankeschön an all diejenigen. Es wäre schön, wenn es noch mehr von euch gäbe.

## Impressum

**Herausgeberin** Procap Schweiz **Auflage** 25 800 (total), 21 100 (deutsch), erscheint vierteljährlich **Verlag und Redaktion** Procap Magazin, Froburgstrasse 4, 4600 Olten, Tel. 062 206 88 88, info@procap.ch, www.procap.ch **Spendenkonto** IBAN CH86 0900 0000 4600 1809 1 **Projektleitung** Markus Spielmann, Corinne Vonaesch **Redaktion** Miriam Hürlimann, Cynthia Mira, Sabrina Salupo, Ariane Tripet **Mitarbeit in dieser Nummer** Céline Duss, Eugen Fleckenstein, Jan Hürzeler, Remo Petri, Livia Schmid, Markus Schneeberger, Markus Spielmann, Monique Wittwer **Titelbild** Markus Schneeberger **Konzept und Layout** Corinne Vonaesch **Korrektorat** db **Korrektorat**, Bern **Inserateverwaltung** Procap Schweiz Anzeigenmarketing, Larissa Spielmann, Telefon 062 206 88 04, E-Mail: larissa.spielmann@procap.ch **Druck und Versand** Stämpfli AG, Bern **Adressänderungen** bitte Ihrer Sektion melden oder an Procap in Olten, Telefon 062 206 88 88 **Abonnemente** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Schweiz CHF 20.-, Ausland CHF 40.-, ISSN 1664-4603 **Redaktionsschluss** für Nr. 4/2025: 22. September 2025, erscheint am 17. November 2025.

Jeder Franken zählt: Sie können Procap auch mit einer Spende unterstützen.

**Jetzt mit TWINT spenden!**



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen





# Lebensqualität dank Mobilität.

Ein Fahrzeug muss sich an Sie und Ihre Bedürfnisse anpassen – nicht umgekehrt. Unsere Umbauten nach Mass werden seit 1978 in unserer Werkstatt in Bergdietikon gefertigt.

**UMBAU FÜR DIVERSE AUTOMARKEN MÖGLICH**



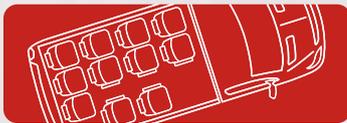
Rollstuhlverladehilfe



Ein- und Aussteigehilfen



FAHRZEUGAUSBAU  
**WALDSPURGER**



BEWÄHRT UND INNOVATIV

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen. Wir beraten Sie gern.

044 743 80 40 • [waldspurger.ch](http://waldspurger.ch)

**RolliPro™**

Die clevere Lösung für Menschen mit Mobilitätseinschränkung.

## Auflösung von Hirnstoff

Der Rätselaufgaben von Seite 13.

■ G ■ U ■ B ■ S ■ ■ ■ ■ ■ E ■ I ■ ■ ■ ■ ■  
 N E U H E I T ■ B L U M E N T H A L  
 ■ L ■ A ■ L E P R A ■ I ■ S A M I R  
 ■ E R F O L G ■ E ■ B R A U T ■ N ■  
 W E I T ■ E ■ R I L L E ■ L ■ G U T  
 ■ ■ T ■ S T O U T ■ U ■ M I T O S E  
 ■ G E B O T ■ D ■ A M M O N ■ G ■ S  
 D E N ■ H ■ G E I G E ■ N ■ B O S S  
 ■ N ■ A L D E R ■ E ■ M O G E L E I  
 ■ E M M E ■ R ■ A N O U K ■ R ■ N N  
 ■ R ■ P ■ W O R L D ■ N E U R O S E  
 N A E H R E N ■ B A S I L I A ■ E R  
 ■ L I I ■ D A

UNABHAENGIG

## Sudoku

5	3	7	1	6	2	9	4	8
6	2	8	5	9	4	1	3	7
9	4	1	3	8	7	5	6	2
3	6	9	7	2	1	8	5	4
4	1	5	8	3	9	2	7	6
8	7	2	4	5	6	3	1	9
1	8	4	2	7	3	6	9	5
7	5	6	9	1	8	4	2	3
2	9	3	6	4	5	7	8	1

1	8	6	9	3	7	4	5	2
7	9	3	2	5	4	8	6	1
5	2	4	1	6	8	7	3	9
2	4	5	3	8	9	1	7	6
3	1	9	5	7	6	2	4	8
8	6	7	4	1	2	5	9	3
6	5	2	8	4	3	9	1	7
4	7	8	6	9	1	3	2	5
9	3	1	7	2	5	6	8	4



## Saneo

# Barrierefreie Bäder mit Stil

## 4 Kompetenzzentren in der Schweiz

Mit unseren Saneo+ Produkten bieten wir ein komplettes Sortiment von familienfreundlichen Bädern bis hin zu modernsten Küchen an, bei welchen vollständige Barrierefreiheit garantiert wird. In unseren Kompetenzzentren in Sierre, Lonay, Düdingen und Volketswil zeigen wir Ihnen die Produktvielfalt von Saneo+.

Become a follower



[bringhen.ch](http://bringhen.ch)

Düdingen FR	+41 26 492 52 00
Sierre VS	+41 27 455 33 77
Lonay VD	+41 21 804 10 20
Volketswil ZH	+41 44 403 40 00

 **Bringhen Group**